



# SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



23/16

16. Dezember 2016

8 **Aargau**

Das Berufswahljahr  
bleibt erhalten

20 **Solothurn**

Lehrplan 21:  
pro und kontra

34 **Praxis**

Schulprojekt:  
Migration erleben  
und besser verstehen

STAPFER HAUS  
LENZ BURG

EINE AUSSTELLUNG IM ZEUGHAUS LENZBURG  
11. MÄRZ 2017 – 25. MÄRZ 2018

# HEIMAT

*Eine Grenzerfahrung*

JETZT  
GRATIS-FÜHRUNG  
SICHERN  
stapferhaus.ch/  
schulen

aargauische  
berufsschau

wettingen  
5.-10.9.2017

Im Kalender  
**dick rot**  
anstreichen!  
**Berufswahl**  
zum Anfassen

**www.ab17.ch**

Für Ihre Inserate im  
**SCHULBLATT**

**K**

**EWALD KELLER**  
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5  
Postfach 146 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80  
Fax 062 777 41 84  
Natel 079 222 06 72  
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch  
www.werbungundpromotion.ch

**MAURER**  
**BAUEN DIE SCHWEIZ**

und prägen so das Gesicht  
unseres Landes. Sie sehen  
am Abend, was sie geleistet  
haben. Und sie profitieren nach  
der Berufslehre von vielfältigen  
Weiterbildungsangeboten und  
Karrieremöglichkeiten:

Die Maurerlehre  
ist das Fundament  
für eine gesicherte  
berufliche Zukunft.

**WIR MACHEN  
KARRIERE  
AUF DEM BAU**

PRAKTISCHES ZUR BERUFSWAHL FÜR LEHRPERSONEN  
UND SCHÜLER AUF BAUBERUFE.CH

**BAUE  
DEINE  
ZUKUNFT**

**bauberufe.ch**



Schmutzli- mit  
der Fitze drohen  
fruchtet heutzutage  
nicht mehr!

Wiewär's  
damit?

Lehr  
plan  
21

MATTIELLO



**7 Standpunkt**  
Erfolgreicher Unterricht lebt von einer guten Beziehung zwischen der Lehrperson und den Kindern. Dafür braucht es, wie ein Gespräch von Dagmar Rösler mit Daniel deutlich zeigt, mehr Zeit. Fehlt diese, stehen Lehrpersonen vor einer Zerreihsprobe.



**8 Das Berufswahljahr bleibt erhalten**  
Das Abstimmungswochenende von Ende November ergab erfreuliche Resultate: Das Berufswahljahr im Aargau bleibt, und in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen sprachen sich die Stimmenden deutlich gegen die Initiativen zur Verhinderung des Lehrplans 21 aus.



**17 Naturama Naturfilmstage**  
Im Januar 2017 zeigen die Naturfilmstage im Naturama Aargau eine Auswahl der besten Natur-, Tier- und Umweltfilme der vergangenen Jahre. In Zusammenarbeit mit dem grössten deutschen Natur- und Umweltfilmfestival NaturVision in Ludwigsburg werden über 20 Filme präsentiert.

- 3 Cartoon von Ernst Matiello
- 7 Ein Baseltor-Gespräch
- 18 Portrait: Patti Basler

Titelbild: An den Tischen im Saal, in den Gängen oder draussen vor der Mehrzweckhalle in Witterswil wogten die Diskussionen an der gut besuchten Delegiertenversammlung des LSO hin und her. Thema: Die Initiative gegen den Lehrplan 21. Foto: Hansjörg Sahli.

- 8 Das Berufswahljahr bleibt erhalten
- 9 Politspiegel
- 10 Bildungszeit braucht Zeit
- 11 Schöne Festtage!
- 12 Abbaumassnahmen, Trauma und Echsenhirn ...
- 14 Nach dem Sturm ist vor dem Sturm
- 15 Zähes Ringen um Kompromisse
- 16 @Internet

- 17 Filme bilden (Umwelt-) Bewusstsein
- 43 Offene Stellen Aargau

# SCHULBLATT

## Aargau und Solothurn

### Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 133. Jahrgang  
Auflage: 10425 Exemplare (WEMF-Basis 2014).  
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter  
[www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch), Button Schulblatt, ersichtlich.

#### Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)  
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).  
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des  
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau  
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)  
Solothurn.

#### Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO  
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung  
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.  
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84  
E-Mail [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt  
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-  
Dienste übernommen werden.

#### Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO  
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 823 66 19  
E-Mail [schulblatt@alv-ag.ch](mailto:schulblatt@alv-ag.ch)  
Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO  
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn  
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27  
E-Mail [schulblatt.so@lso.ch](mailto:schulblatt.so@lso.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS  
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 63, E-Mail [schulblatt@ag.ch](mailto:schulblatt@ag.ch)

#### Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Marius Gehrig, VSA, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn  
Telefon 032 627 63 12, Telefax 032 627 28 66  
E-Mail [marius.gehrig@dbk.so.ch](mailto:marius.gehrig@dbk.so.ch)

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:  
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch  
Tel. 056 202 70 38

E-Mail [michael.hunziker@fhnw.ch](mailto:michael.hunziker@fhnw.ch)

#### Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau  
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60  
E-Mail [alv@alv-ag.ch](mailto:alv@alv-ag.ch)

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.-, 1/2 Jahr Fr. 40.- (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

#### Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner  
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch)

Administration: Kaspar Frei

Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12

E-Mail [k.frei@vsdruck.ch](mailto:k.frei@vsdruck.ch)

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen  
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12  
E-Mail [info@vsdruck.ch](mailto:info@vsdruck.ch), [www.vsdruck.ch](http://www.vsdruck.ch)

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm<sup>2</sup>



gedruckt in der  
schweiz



### 20 Lehrplan 21: pro und kontra

Kompetenzorientierung, Harmonisierung, Inhalte, Lehrmittel: Diese Themen führten während der Podiumsdiskussion an der DV des LSO zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» zu engagierten Voten auf und vor der Bühne.



### 31 tunSolothurn.ch – Rückblick

Vom 7. bis zum 13. November fand die Erlebnisschau tunSolothurn.ch in der Rythalle Solothurn statt. Begeisterte Kinder und Jugendliche konnten an den rund dreissig Mitmach-Projekten nach Lust und Laune selbst hantieren und experimentieren.



### 33 Gesundheitsförderung kennenlernen

Am 8. März 2017 lädt die Primarschule Derendingen zum Besuch. Die Lehrerin Andrea Bösiger berichtet, wie sich die Gesundheitsförderung an der Schule in den letzten Jahren entwickelt hat.



### 34 Migrationsgeschichte im Museum Schiff

In den 1950er- und 1960er-Jahren kamen viele Migrantinnen und Migranten aus der italienischen Kleinstadt Leonforte nach Laufenburg. Das Museum Schiff in Laufenburg stellt dieses Stück Migrationsgeschichte in seiner Jahresausstellung vor.

### 20 Lehrplan 21: pro und kontra (Teil 2)

- 24 Es herrschte Einstimmigkeit
- 26 Runder Tisch: Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen
- 26 Schlusspräsentation des Projektes Mathematikkompetenzen am Übergang in die Berufsbildung
- 27 Herzliche Gratulation
- 27 LSO-Vorteile für Mitglieder
- 28 Weit über den Erwartungen
- 29 Die Schulkinder gaben den Weg vor
- 30 Schöne Festtage!
- 30 Da sind wir dran
- 30 Termine 2017

### 31 tunSolothurn.ch – Rückblick

### 47 Offene Stellen Solothurn

### 32 Freude über erfolgreichen Unterricht stärkt Lehrpersonen

- 32 Die «Rhythmik» bewahren
- 33 Gesundheitsförderung kennenlernen
- 33 Bildungsmomente in der Kunst
- 33 Freie Plätze in der Weiterbildung

### 34 Migration erleben und besser verstehen

- 36 Chorissimo: Zünd ein Licht an
- 37 Menschen mit Behinderungen besuchen Schulklassen
- 38 Ausstellung «HEIMAT. Eine Grenzerfahrung» ab März 2017
- 39 Werkbank: Noch ein Geschenk in letzter Minute gesucht?
- 41 Leonforte/Laufenburg: Geteilte Erinnerungen
- 42 Agenda
- 35 Kiosk
- 38,40 Mediothek
- 40 Schulblatt-Daten 2017

## Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch  
 Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl  
 Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau  
 Telefon 062 824 77 60  
 dubach@alv-ag.ch  
 scholl@alv-ag.ch



## Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch  
 Präsidentin: Dagmar Rösler  
 Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf  
 Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch  
 Geschäftsführer: Roland Misteli  
 Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn  
 Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24  
 r.misteli@lso.ch





„Wege entstehen dadurch,  
dass man sie geht.“

(Franz Kafka)

schulsupport bietet

## Coaching für ihren Weg

Mehr über das Coaching- und Dienstleistungs-  
angebot von schulsupport für Schulleitungen  
und Schulbehörden erfahren Sie auf

[www.schulsupport.ch](http://www.schulsupport.ch)

Winterthurerstrasse 525 8051 Zürich  
Tel. 043 499 20 90 Fax 043 499 20 99



SCHULE FÜR GESTALTUNG  
AARGAU  
MEDIEN PRINT DESIGN

Der Gestalterische Vorkurs richtet sich  
an alle, die sich mit ihrem kreativen Potenzial  
auseinandersetzen wollen.

Er bereitet auf gestalterische Berufslehren  
oder eine vollzeitliche Berufsausbildung  
an einer Schule für Gestaltung vor.

Die einjährige Vollzeitausbildung fördert die  
gestalterisch-künstlerischen Begabungen  
und Fähigkeiten.

Im August 2017 beginnt in Aarau ein

## GESTALTERISCHER VORKURS

Anmeldeschluss Aufnahmeverfahren:  
**24. Februar 2017**

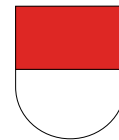
Informationen und Anmeldeformular finden  
Sie unter:  
[www.sfgaargau.ch](http://www.sfgaargau.ch)

★ Wir danken für  
Ihre Treue zum  
SCHULBLATT und  
wünschen frohe  
Festtage und ein  
erfolgreiches 2017.

★ Die nächste Ausgabe  
erscheint am  
13. Januar 2017.

★ Insetateschluss ist am  
3. Januar 2017 .

★ Insetatmanagement,  
Redaktion, Produktion  
und Verlag.



## KANTONSRATS- UND REGIERUNGSRATS- WAHLEN 2017



Das SCHULBLATT  
ist auch eine  
WAHLWERBE-  
PLATTFORM

### Die nächsten Ausgaben erscheinen:

13. Januar	<b>Insetatschluss:</b>	3. Januar 2017
27. Januar	<b>Insetatschluss:</b>	13. Januar 2017
10. Februar	<b>Insetatschluss:</b>	27. Januar 2017
24. Februar	<b>Insetatschluss:</b>	10. Februar 2017
10. März	<b>Insetatschluss:</b>	24. Februar 2017

### Weitere Auskünfte und Reservationen:

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH  
Chriesiweg 5, 5707 Seengen  
Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: [ewald-keller@pop.agri.ch](mailto:ewald-keller@pop.agri.ch)  
[www.werbungundpromotion.ch](http://www.werbungundpromotion.ch)

# Ein Baseltor-Gespräch

**Standpunkt.** Erfolgreicher Unterricht lebt von einer guten Beziehung zwischen der Lehrperson und den Kindern. Dafür braucht es, wie ein Gespräch von Dagmar Rösler mit Daniel deutlich zeigt, im Unterricht mehr Zeit. Fehlt diese, entsteht für die Lehrperson eine Zerreißprobe zwischen technokratischen Pflichten und individuellen Bedürfnissen, mit der Folge, dass sie ausbrennen und dem Beruf den Rücken kehren.

Vor Kurzem traf ich mich mit einem Kollegen, der auf der Sek-B-Stufe unterrichtet. Wir quatschten, wie man so schön sagt, über Gott und die Welt und kamen dabei – wie könnte es anders sein – auch auf die Schule zu sprechen. Für den engagierten Lehrer mit 15-jähriger Erfahrung auf dieser Stufe, der für die Schule und deren Schülerinnen und Schüler lebt, gab es einiges zu deponieren. Seinen Unmut hingte er an der Situation in seiner eigenen Klasse auf. Ob all der ESE- und ISE-Abläufe, der SF-Abklärungen und «weiteren Vorgaben vonseiten der Behörden» blieben aus seiner Sicht die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler auf der Strecke. Auf der Sek-B-Stufe befinden sich Flüchtlingskinder, viele Fremdsprachige, die unserer Sprache noch längst nicht mächtig sind, wieder andere mit Förderstufe A oder B und solche, die zu Hause auf sich selbst gestellt sind.

Daniel gehört zu jenen Lehrern, die begriffen haben, dass erfolgreicher Unterricht nur über und durch eine gute Beziehung zu den Kindern entstehen kann. Leider bleibt aber zu wenig Zeit, das Zwischenmenschliche wirklich zu pflegen. Vielmehr müsse man mit diesen Jugendlichen den Imperativ und das passé composé pauken, anstelle von wirklich Wichtigem, das dann später im Leben benötigt wird. Die Zeit für Exkurse ins «richtige Leben» ist laut Daniel zu knapp, es könne zu wenig gemacht werden, obwohl die Schülerinnen und Schüler noch wochenlang davon «leben» würden. Für Daniel ist dies eine Zerreißprobe. Hin- und hergerissen zwischen techno-

kratischen Pflichten und individuellen Bedürfnissen in seiner Klasse plagen ihn Gewissensbisse, ob er genug, ob er überhaupt das Richtige für die Zukunft seiner Jugendlichen macht.

Es gibt nun zwei Interpretationsmöglichkeiten dieser kurzen Zusammenfassung eines langen Gesprächs.

Die Erstere wird wohl die einfachere sein und geht in die Richtung von Jammern, nicht fähig sein, sich Neuerungen und Modernisierungen öffnen zu wollen. Halt das schnelle und saloppe Abtun von persönlichen Befindlichkeiten und übertriebenem Perfektionismus, womit man sich nicht weiter beschäftigen möchte.

## Auseinandersetzung ist ein Muss

Die zweite Interpretation lässt Raum für mehr und zwingt einem, sich über oben beschriebene Erfahrungen und Befind-

«*Leider bleibt aber zu wenig Zeit, das Zwischenmenschliche wirklich zu pflegen.*»

lichkeiten Gedanken zu machen. Denn Daniel ist Lehrer mit Leib und Seele. Die ständige Auseinandersetzung mit der Wirkung seines Tuns erlaubt ihm aber kaum ein «Herunterfahren» und lässt wenig Raum für Müsiggang und Abschalten.

Ich finde, es ist ein Muss für alle, die mit der Schule zu tun haben, sich mit solchen Menschen ernsthaft auseinanderzusetzen. Weder Schulleitungen, Lehrerverbände und Kollegien, noch Behörden, Bildungspolitiker und Regierungsräte dürfen die Eindrücke eines solch engagierten Lehrers mit einer Handbewegung wegwischen. Auch wenn es vordergründig «nur» nach Fundamentalkritik an unserem Schulsystem aussehen mag, diese Lehrerinnen und Lehrer tragen unsere Schule und steuern zu einem wesentlichen Teil dazu bei, dass Schülerinnen, Schüler und Eltern sich unterstützt, ver-



standen und gestärkt fühlen. Mit diesem positiven Eindruck erhält die Schule auch das Profil, das wir alle von ihr haben möchten. Deshalb gilt es von allen Verantwortlichen unbedingt zu verhindern, dass Lehrerinnen und Lehrer ausbrennen und ihrem Traumberuf für immer den Rücken kehren.

Dagmar Rösler

# Das Berufswahljahr bleibt erhalten

**GL alv.** Nach verschiedenen Abbaurunden in den Schulen und der eindrücklichen Protestkundgebung vom 8. November ist die Bevölkerung nicht mehr bereit, bei der Bildung weitere Abstriche zu akzeptieren. Die Geschäftsleitung des alv freut sich darüber, dass die Aargauer Stimmberechtigten das Berufswahljahr erhalten wollen.

Zugegeben, das Berufswahljahr ist nicht der tragende Pfeiler des aargauischen Schulsystems. Lediglich 50 Schülerinnen und Schüler besuchen heute noch an wenigen Standorten dieses Angebot. Für diese Jugendlichen bildet das Berufswahljahr jedoch eine wichtige Zwischenstation, um erfolgreich in eine berufliche Zukunft zu starten. Häufig handelt es sich dabei um junge Menschen, die im schulischen Bereich Schwierigkeiten haben und die im normalen Klassenrahmen nur noch ungenügend gefördert werden können. Wenn der Kanton sein Ziel erreichen will, dass 95 Prozent der Jugendlichen einen Abschluss auf Niveau Sek II erreichen, dann muss er sich speziell um diese Jugendlichen mit schulischen Defiziten kümmern. Erfreulicherweise sah dies eine knappe Mehrheit der Abstimmenden ebenso. Noch wichtiger ist jedoch die symbolische Aussage der Abstimmung vom 27. November: Die Bevölkerung akzeptiert nicht mehr, dass das schulische Angebot für Kinder und Jugendliche verschlechtert wird. Gleichzeitig hat sie mit der Begrenzung des Pendlerabzugs gezeigt, dass sie Mehreinnahmen gegenüber nicht abgeneigt ist. Die Mitglieder des Regierungsrats und des Grossen Rats sind gefordert, dies zur Kenntnis zu nehmen und sich danach zu richten.

## Erfolgreiche Schritte für den Lehrplan 21

Mit Freude und etwas überrascht nahm die Geschäftsleitung die deutlichen Resultate aus den Kantonen Thurgau und Schaffhausen zur Kenntnis: Die Stimmbürgerinnen und -bürger lehnten die Initiativen, die die Einführung des Lehrplans 21 verhindern wollten, ab. Es zeigte sich, dass das verwirrende Sammelsurium von Vorwürfen und Kritik, die mit



Berufswahljahr: Ein kleines, aber für Jugendliche wichtiges Angebot bleibt. Foto: Fotolia.

dem Lehrplan 21 nur am Rande zu tun haben, nicht verfangen hat. Auch die seltenen Verschwörungstheorien, dass internationale Gremien wie die UNO oder die OECD für alle vermeintlich negativen Bildungs-Entwicklungen der letzten Jahre verantwortlich seien und deshalb der Lehrplan 21, der diese Entwicklungen definitiv absegne, bekämpft werden müsse, wurden von der Bevölkerung als offensichtlich unsinnig verworfen. Für die GL des alv geht es nun darum, aufzuzeigen, dass der Text der Initiative, die im Kanton Aargau im kommenden Februar zur Abstimmung gelangt, unsere Schule ins letzte, wenn nicht gar ins vorletzte Jahrhundert zurückwirft. Zudem gilt es aufzuzeigen, dass diese Initiative sehr wenig mit dem Lehrplan 21 zu tun hat, da sie die Kompetenzorientierung nicht infrage stellt. Erst nach der Ablehnung der Initiative geht es dann darum, gemeinsam auf der Grundlage des Lehrplans 21 einen aargauischen Lehrplan zu entwickeln, der unserer Schulstruktur gebührend Rechnung trägt.

## LCH und alv gegen Unternehmenssteuerreform III

Die GL hat sich dafür entschieden, gemeinsam mit dem LCH die Unternehmenssteuerreform III aktiv zu bekämpfen.

Bereits heute ist klar, dass dieser Wechsel 2,7 Mia. Franken weniger Steuereinnahmen bewirken würde, davon 1,4 Mia. Franken bei den Kantonen. Für den Kanton Aargau, der sich ohnehin schon in einer schwierigen finanziellen Situation befindet, hätte dies Mindereinnahmen von 100 bis 200 Mio. Franken zur Folge. Bei dieser Berechnung sind diffuse Steuerschlupflöcher, wie die geplanten Lizenzboxen, noch nicht eingerechnet. Vor diesem Hintergrund kann die GL nicht verstehen, dass der Regierungsrat die Reform unterstützt, obwohl diese der Finanzlage des Kantons Aargau offensichtlich schadet. Die entgangenen Steuereinnahmen müssten später sicher wieder zum grossen Bedauern der Regierung bei der Bildung eingespart werden. Der alv beschäftigt sich zwar hauptsächlich mit Bildungspolitik. Wenn sich die Finanzpolitik jedoch derart gravierend auf die Bildungspolitik auswirkt, ist der Verband mit seinen Mitgliedern aufgerufen, sich gegen den desaströsen Abbau zu wehren. Natürlich ist sich die GL bewusst, dass eine Reform der Unternehmenssteuern notwendig ist. Dies heisst aber nicht, dass diese so ausgestaltet werden muss, dass derart hohe Steuerzufälle resultieren.



## Politspiegel

### Neues Lohnsystem des Kantons

Sowohl die Einsicht, dass der Kanton Aargau bei den Löhnen speziell für die Lehrpersonen der jüngeren und mittleren Jahrgänge nicht mehr konkurrenzfähig ist, als auch die Ausführungen der Gerichte zu den Lohnklagen des alv haben dazu geführt, dass die Verwaltung damit beginnt, ein neues Lohnsystem auszuarbeiten. Dazu braucht es vorerst eine aktualisierte Arbeitsplatzbewertung. Im Anschluss daran soll ein Lohnsystem erarbeitet werden, das gegenüber den Lehrpersonen keine diskriminierenden Elemente mehr enthält. Das heutige Vektorenmodell mit den Komponenten «Ist-Lohn» und «Marktlohn» hat damit ausgedient, der Lohn wird nur noch auf die Bewertung des Arbeitsplatzes abstellen. Die Geschäftsleitung des alv wird die Anliegen der Lehrpersonen bezüglich des neuen Lohnsystems in die verschiedenen Arbeitsgruppen einbringen. Geplant ist die Einführung der Neueurung auf das Schuljahr 2019/20.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv**

Aus der GL-Sitzung des alv vom 28. November.

### Berichterstattung Budgetdebatte

Am 22. und 29. November fand im Aargauer Parlament die Budgetdebatte statt. Viele Abbauvorschläge, die die Regierung für den Bildungsbereich vorgeschlagen hatte, konnten abgewendet werden – etwa die Reduktion der Stundentafel oder der Abbau bei den ungebundenen Lektionen. Eine ausführliche Berichterstattung zu den definitiven Ergebnissen der Budgetdebatte lesen Sie im nächsten SCHULBLATT, das am 13. Januar erscheint.

### Revision Lohnsystem

Die FDP-Fraktion hatte am 20. September ein Postulat zur Revision des Lohnsystems des Kantons Aargau eingereicht. Der Regierungsrat wurde darin gebeten aufzuzeigen, wie das Lohnsystem des Kantons Aargau «optimiert» werden könne. Die Postulanten forderten einen Bericht, der aufzeigen sollte, wie ein Lohnsystem aussehen könnte, das zwischen Verwaltungs- und Lehrpersonal differenziert, und welche finanzielle oder systemische Folgen dies hätte. Der FDP-Fraktion ging es dabei vor allem um Fragen einer Flexibilisierung des Lohnsystems, das sicherstellen sollte, dass der Kanton Aargau als Arbeitgeber sowohl im Verwaltungs- als auch im Bildungsbereich für hochqualifizierte Leute attraktiv und mit der Privatwirtschaft konkurrenzfähig sei. Der Regierungsrat nahm das Postulat am 9. November mit einer Erklärung entgegen. Gemäss dieser ist im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2017–2020 in den Aufgabenbereichen «Personal» und «Volksschule» identische Entwicklungsschwerpunkte unter der Bezeichnung «Ablösung Funktionsbewertung und Revision Lohnsystem» eingeplant. Das entsprechende Vorprojekt werde, so der Regierungsrat, demnächst gestartet, weshalb er zu den im Postulat geforderten zu untersuchenden Umständen noch nicht materiell Stellung nehmen könne.

### Motion Abschaffung Schulpflege

In einer am 20. September eingereichten Motion verlangten Richard Plüss (SVP) und Kathrin Hasler (SVP) vom Regierungsrat die Aufhebung der Schulpflege als strategischer Schulbehörde der Volksschule. Neu solle der Gemeinderat oberstes Führungsorgan der Schule vor Ort werden und damit die strategischen Aufgaben übernehmen. Denn die Arbeit der Schulpflegen hätte sich seit der Einführung der Schulleitungen und -sekretariate weitgehend verändert. Als eigenständige Behörde habe die Schulpflege zudem keine finanzielle Handlungsfähigkeit. Das führe oft zu Schwierigkeiten in Verfahrensabläufen zwischen Schulpflege und Gemeinderat. Ausserdem demissionierten viele Schulpflegerinnen und Schulpfleger und neue zu finden, sei schwierig. Der Regierungsrat lehnte die Motion am 16. November ab respektive nahm sie als Postulat entgegen. Es sei wichtig – da die finanzielle Ausgangslage im Kanton eine andere sei als 2014, als bereits über das Anliegen debattiert worden sei – erneut eine breite, politische Diskussion zum Thema zu führen, was mit einem Postulat besser möglich sei. Er wies in seiner Antwort darauf hin, dass das Thema im Aufgaben- und Finanzplan unter dem Entwicklungsschwerpunkt «Führungsstrukturen der Volksschule Aargau optimieren» bereits enthalten sei.

**Irene Schertenleib**



Immer wieder Thema: Soll der Gemeinderat oberstes Führungsorgan der Schule sein?  
Foto: Fotolia (Symbolbild).



Darf nicht vergessen gehen: Bildungszeit ist Lern- und Entwicklungszeit. Foto: Simon Ziffermayer.

## Bildungszeit braucht Zeit

**Päkom und Verbandsrat.** Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv, berichtet, mit welchen Fragen sich die pädagogische Kommission des alv aktuell auseinandersetzt und fasst die wichtigsten Diskussionspunkte der letzten Verbandsratsitzung vom 23. November zusammen.

Im politischen Diskurs wird bei der Streichung von Fächern oft von «echtem» Bildungsabbau gesprochen, einem Abbau, der die Schülerinnen und Schüler unmittelbar betrifft. Dies impliziert, dass ein Abbau bei der Qualität der Bildung nur ein indirekter Abbau sei und die Kinder und Jugendlichen weniger gravierend benachteilige. Ein Beispiel, das Letzteres illustriert, ist die immer wieder vorgeschlagene Streichung von ungebundenen Lektionen.

Die pädagogische Kommission des alv ist an ihrer letzten Sitzung der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die unterschiedlichen Formen des Bildungsabbaus auf die Schülerinnen und Schüler tatsächlich haben. Die neun Kommissionsmitglieder waren sich einig, dass beide Arten des Abbaus bedeuten, dass insgesamt we-

niger Bildungszeit zur Verfügung steht. Ein **Lektionenabbau** hat zur Folge, dass grundsätzlich weniger Zeit für die Vermittlung von Bildungsinhalten zur Verfügung steht. Dabei geht gerne vergessen, dass Bildung nicht ausschliesslich über die Menge des zu vermittelnden Stoffs definiert werden darf. Ein zentraler Faktor ist die Zeit, die für notwendige Prozesse des Lernens zur Verfügung steht, denn Bildungszeit ist Lern- und Entwicklungszeit. Es braucht Zeit, das Erlernete zu erfahren und zu erleben und auch einmal über den Tellerrand hinaus zu blicken. Es braucht Zeit, das Gelernte zu verstehen und dessen Sinnhaftigkeit zu erkennen. Und es braucht Zeit, dem kreativen Umgang mit Inhalten genügend Raum zu geben – denn dieser führt letztlich zu unkonventionellen Lösungen, zu fruchtbaren Irritationen und ermöglicht

neue Blickwinkel auf einen Sachverhalt. Oft geht leider vergessen, dass die emotionale Entwicklung und die Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz genauso Zeit brauchen. Selbst- und Sozialkompetenz sind unabdingbar, um ein eigenständiges Leben führen zu können. Bildungszeit ist daher ebenso an die effektive Betreuungszeit gekoppelt, die jedem Kind zugute kommt. Wie sollen Kinder und Jugendliche beispielsweise noch lernen, dass Prozesse Zeit brauchen, dass es wichtig ist, Ausdauer zu haben, sich auch einmal «durchzubeissen» und konzentriert über längere Arbeitsphasen zu arbeiten?

**Ein Abbau von ungebundenen Lektionen** bedeutet daher auch weniger Zeit für die Begleitung und Unterstützung der Kinder durch die Lehrerin oder den Lehrer. Eine professionelle Begleitung der Lern- und

«Echter Bildungsabbau ist überall da, wo die Qualität der Bildungszeit gefährdet wird.»

Entwicklungsprozesse ist auf Bildungszeit angewiesen, damit differenziert und individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler reagiert werden kann.

Einig waren sich die Kommissionsmitglieder auch darin, dass die Bildungszeit nur dann wirklich effektiv ist, wenn ihre Qualität entsprechend hoch ist. Die Qualität des Unterrichts ist jedoch entscheidend von der Lehrperson abhängig. Damit schliesst sich der Kreis: Echter Bildungsabbau geschieht überall da, wo die Qualität der Bildungszeit gefährdet wird. Dies geht weit über den eigentlichen Lektionen- und Stundenabbau hinaus.

### Wichtige Entscheide im Verbandsrat gefällt

Einmal mehr hat sich der Verbandsrat des alv als kompetentes Führungsorgan erwiesen und nach differenzierten Diskussionen wichtige Entscheide gefällt: Die Abstimmung über die Initiative mit dem irreführenden Titel «JA zu einer guten Bildung, nein zum Lehrplan 21» findet am 12. Februar 2017 statt. Die Verbandsratsmitglieder waren sich darin einig, dass der alv diese Initiative vehement bekämpfen muss, da sie wichtige Entwicklungen verhindert und der Schule schadet. Zudem ist es müssig, eine Diskussion über den neuen Lehrplan zu führen, denn dieser ist nicht Inhalt der Initiative. Die Verbandsrats-Mitglieder kamen überein, dass ein gemeinsames Vorgehen im Abstimmungskampf sinnvoll ist und beschlossen verschiedene Massnahmen, um am 12. Februar ein deutliches Nein zu erreichen. Erfreulich ist, dass auch in dieser Frage die Zusammenarbeit mit dem Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter und dem Verband der Schulpflegepräsidentinnen und -präsidenten möglich ist. Neben den geplanten Massnahmen sagten auch verschiedene Mitgliedsorganisationen und Fraktionen eine finanzielle Beteiligung am Abstimmungskampf zu.

### Aktiv, wirksam, erfolgreich

Diese drei Worte bringen die Zielsetzung der Verbandsarbeit auf den Punkt. Damit dies auch in Zukunft gelingt, ist es wichtig, immer wieder die Strukturen einer

Organisation unter die Lupe zu nehmen. Unter dieser Prämisse hat der Verbandsrat Funktion und Wirksamkeit seiner beiden beratenden Gremien, der pädagogischen und der standespolitischen Kommission, diskutiert, denn es hat sich in den letzten beiden Jahren gezeigt, dass die beratende Funktion mittels zweier ständiger Kommissionen den Ansprüchen nach vertieftem Fachwissen und einer breit abgestützten Aussensicht nicht mehr gerecht werden konnte. Dieser Mangel hat dazu geführt, dass der Verbandsrat mehr-

mals sehr unterschiedlich zusammengesetzte Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen einberufen hat. Diese Form der vertieften Themenbearbeitung ist sehr wirkungsvoll. Der Verbandsrat beauftragte deshalb die Geschäftsleitung, im nächsten Jahr eine Statutenänderung vorzubereiten, die anstelle der beiden ständigen Kommissionen zeitlich und inhaltlich klar definierte Arbeitsgruppen vorsieht, um die Verbandsarbeit weiterhin aktiv wirksam und erfolgreich zu gestalten.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

## Schöne Festtage!

Schnell ist die Zeit in diesem Jahr wieder vergangen, die Tage sind seit einiger Zeit kürzer und kälter. Wärme spenden Kerzen, Tee und all die schönen Adventsfenster und Weihnachtskonzerte landab landauf. Nun ist es auch an der Zeit, dass die Redaktion sich bei allen herzlich bedankt, die zu einem reibungslosen Gelingen von 23 Ausgaben des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben.

Das SCHULBLATT macht Winterpause: Vom 19. Dezember an bleiben die Redaktionen geschlossen. Am Dienstag, 3. Januar, werden wir wieder starten.

Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins Neue Jahr.  
Irene Schertenleib und Christoph Frey





Aufmerksame Zuhörerinnen an der Jahresversammlung der Fraktion Kindergarten. Fotos: Susanne Klaus.

## Abbaumassnahmen, Trauma und Echsenhirn ...

**Fraktion Kindergarten.** Das sechste Jahrestreffen der Fraktion Kindergarten am 2. November stimmte nachdenklich – rund 60 Teilnehmerinnen informierten sich über die geplanten und viel diskutierten Sparmassnahmen und hörten ein Referat zum Thema «Trauma».

Co-Präsidentin Evelyne Schmid begrüsst die Teilnehmerinnen des Jahrestreffens, welches ganz im Zeichen von aktuellen Einflussfaktoren auf unseren Beruf – Sparmassnahmen und traumatisierten Kindern – stand. Sie hiess Elisabeth Abbassi, Präsidentin alv, Marianne Herzog, Traumapädagogin, und Martial Schweizer von der Sektion Asyl des Kantonalen Sozialdienstes willkommen.

Elisabeth Abbassi informierte über Aktuelles aus der alv-Geschäftsleitung und führte den Anwesenden pointiert die Auswirkungen der geplanten Abbaumassnahmen im Bildungsbereich vor Augen. Der vorgeschlagene Abbau von Lektionen, bei den Beratungsdiensten, in der Stundentafel und mehr betrifft auch die Kindergärtnerinnen im Aargau. Abbassi kam auf die Fehler in der Aargauischen Finanzpolitik zu sprechen, die teils verheerende Folgen für die Bildungslaufbahn von Kin-

dern haben werden. Die Grenze des Verschmerzbareren sei erreicht, so die Präsidentin. Die auch an der Delegiertenversammlung des alv geäusserte Feststellung, in unseren Schulhäusern würde als Folge der Lohnpolitik des Aargaus die Haarfarbe «Grau» vorherrschen, beschäftigte: der Blick in die Runde der Jahresversammlung bestätigte diese klar.



Im Referat der Psychologin Marianne Herzog wurden Reaktionen von Kindern auf ein Trauma thematisiert.

### Wissenswertes zum «Trauma»

Im Referat der Psychologin und «Traumapädagogin» Marianne Herzog ging es um das Thema «Trauma», dem viele Kindergartenlehrpersonen im Schulalltag begegnen: Spezielle Verhaltensweisen müssen beobachtet und eingeschätzt werden. Viele Flüchtlingskinder sind traumatisiert. Als «Trauma» wird eine Überforderung des seelischen «Bewältigungsapparates» bezeichnet. Herzog beschrieb das Erleben der eigenen Wirkungslosigkeit als Folge von Überforderung und die daraus resultierenden Reaktionsweisen sehr anschaulich und einleuchtend. Warum wird wie reagiert? Was passiert im Gehirn? Wie kann ein pädagogischer Ansatz für traumatisierte im Kindergarten aussehen? – Diesen Fragen ging sie auf den Grund.

Marianne Herzog präsentierte den Anwesenden einen von ihr mit Material und Figuren bestückten Arbeitskoffer. Mit Hilfe der anschaulichen Figuren wie «Ausgucker» und «Echsenhirn» kann dem traumatisierten Kind spielerisch verdeutlicht werden, was mit ihm passiert, nämlich, dass es – analog einem Reptil – gestresst nur noch flüchten, angreifen oder erstarren kann. So ist der «Ausgucker»

stets wach und hält nach neuen Bedrohungen Ausschau. Das «Echsenhirn» seinerseits verhindert ein überlegtes Handeln und reagiert reflexartig. Ein sicherer Ort und ein Aufbauen auf den eigenen Ressourcen ermöglichen, wieder bewusst, überlegt und selbstbestimmt zu handeln. Interessant für die Kindergärtnerinnen waren auch Marianne Herzogs Ausführungen zum Phänomen der «Übertragung», das uns als Lehrperson selbst zum «Opfer» oder «Täter» macht. Das Verhalten des Kindes löst bei uns Reaktionen aus, die uns selber als machtlos oder provoziert erleben lassen. Die Teilnehmerinnen erhielten viele praktische Anregungen für den Alltag im Kindergarten.

#### Stichwort «Asyl»

Martial Schweizer, leitender Mitarbeiter des Kantonalen Sozialdienstes, erläuterte anschliessend den Aufbau seines Arbeitsbereiches und die Zuständigkeiten für die Schule und die betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Er beschrieb die verschiedenen Unterbringungsmöglichkeiten und die zur Verfügung stehenden Mittel für die den Gemeinden zugeteilten Familien. Er erklärte auch den Ablauf der Asylverfahren, die Bedeutung des Asylstatus und die Möglichkeiten, die Asylsuchende bei einer Arbeitstätigkeit oder – Kinder und Jugendliche – in der Bildung haben. Jedes im Aargau wohnhafte Kind im Schulalter hat das Recht auf Bildung und Erziehung, unabhängig von Status und seinem Unterbringungsort, führte Schweizer weiter aus. Zurzeit wohnen im Aargau etwa 127 Kindergartenkinder mit Asylstatus.

#### Kurzinformationen, Verabschiedungen und Fragen

Nach einem reichhaltigen Apéro blickte Ursina Ritz, neue Co-Präsidentin, zurück auf das vergangene Fraktionsjahr und die erreichten oder nicht erreichten Ziele: Nicht erfüllt werden konnte der Auftrag der Fraktionsmitglieder, für das erste Kindergartenjahr einen eigenen Beurteilungsbogen zu erarbeiten. Umsetzen konnten wir die Weisung, dass im ersten Jahr nicht alle Punkte beurteilt werden müssen. An der Schnittstelle «Kindergar-



Therese Hächler (rechts) übernimmt den Einsitz in die Päkoms von Monika Koch (links). Martina Bless Janser wurde als Co-Präsidentin verabschiedet.

ten-Unterstufe» konnte eine Zusammenarbeit in verschiedenen Gruppen und Kommissionen gefunden werden. Nach verschiedenen Ehrungen wurde Monika Koch aus dem Vorstand verabschiedet. Sie hat die Kindergartenlehrpersonen während fünf Jahren in der Pädagogischen Kommission (Päkoms) des alv vertreten. Mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge nahmen wir Abschied von Martina Bless, welche unsere Fraktion ausserordentlich engagiert, kompetent und mit lebendiger Weitsicht als Co-Präsidentin geführt hat. Eine Freude bleibt: Sie ist die erste Kindergarten-Lehrerin, die in die Geschäftsleitung des alv gewählt wurde.

Begrüssen konnte die Fraktion dann Theres Hächler als neues Päkoms-Mitglied und (in Abwesenheit) Sabine Bürki als neues Vorstandsmitglied. Am Schluss blieb Zeit für Anregungen und Fragen der Fraktionsmitglieder. Das Bedürfnis wurde geäussert, detaillierter und transparenter über die im Vorstand diskutierten Themen informiert zu werden. Teilweise fehlt das genaue Bild, was im Fokus der Vorstandsarbeit steht und was gegen aussen vertreten wird.

Ein weiterer Einwand betraf die mögliche Zusammenarbeit mit dem Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV). Der Fraktionsvorstand beschrieb darauf hin Kooperationsmöglichkeiten, welche die Fraktion Kindergarten hat. Nach einer kurzen Diskussion und Ideensammlung zur Frage, wie Studierende oder neu ausgebildete Lehrpersonen für eine Mitgliedschaft gewonnen werden könnten (Vorstellen der Fraktion an der Pädagogischen Hochschule, reduzierter Beitrag, Wiederholen der Werbung), wurde das Jahrestreffen in angeregter Stimmung beendet. Sabrina Gautschi, Mitglied Fraktionsvorstand Fraktion Kindergarten

## Nach dem Sturm ist vor dem Sturm

**AMV.** An der Neuen Kantonsschule Aarau trafen sich am 9. November Mitglieder und Gäste des AMV (Lehrpersonen Mittelschulen Aargau) zur Jahresversammlung, die wiederum ganz im Zeichen des Bildungsabbaus stand.

Das Jahr war kein sehr schönes. Der Bericht von der letzten Jahresversammlung wimmelte vor Schlechtwettermetaphern und sprach von der Aargauer Bildungseiszeit. Diesbezüglich muss hier nichts korrigiert werden, denn im vergangenen Verbandsjahr standen die Zeichen einmal mehr auf Sturm. Während es also passend an die Fenster der Neuen Kanti regnete, trafen sich in der Aula neben AMV-Mitgliedern auch Gäste wie die Erziehungsräte Beat Trottmann und Werner Bänziger, Silvio Stucki (Präsident MVZ), Manfred Dubach (Geschäftsführer alv) und Michael Umbricht (Generalsekretär BKS). Alle waren sich der aufgeladenen politischen Wetterlage nur allzu bewusst. Nach dem Sturm ist im Aargau nämlich momentan vor dem Sturm. Das zeigte Co-Präsident Michael Bouvards einleitender Rückblick auf die vergangenen zwei, drei Tage: Etwa 8000 Protestierende kreis-

ten das Parlamentsgebäude ein, um eine Resolution gegen Bildungsabbau mit fast 50000 Unterschriften zu übergeben; der AMV wandte sich im Rahmen der Protestaktion brieflich mit den Unterschriften von 411 Mittelschullehrpersonen an alle Grossrätinnen und Grossräte, um vor weiterem Abbau zu warnen, und es kam wegen einiger Plakate zum äusserst medienwirksamen Eklat zwischen der kantonalen Organisation der Schülerinnen und Schüler und Regierungsrat Alex Hürzeler.

Michael Umbricht bemühte sich in seiner Grussbotschaft, diese doch recht hohen Wogen zu glätten und betonte, dass gerade in rauem Klima der direkte Draht der Mittelschullehrpersonen zum BKS wichtig sei. Der an der vergangenen Jahresversammlung von Regierungsrat Hürzeler angesprochene Frühling, der auf den finanzpolitischen Winter folgen soll, werde noch auf sich warten lassen. Manfred Dubach erklärte in seinem Grusswort diesen Winter damit, dass der Kanton nicht so sehr ein Ausgabenproblem als vielmehr eines mit seinen durch fragwürdige Steuerreduktionen drastisch geschmälernten Einnahmen

habe. Er zeigte sich aber zuversichtlich, dass in der Politik in Sachen Abbau langsam ein Umdenken stattfinden könnte. Michael Laufers Rückschau auf das vergangene Verbandsjahr war ernüchternd: Es gibt noch immer kein akzeptables Modell zur Umsetzung der Pensenerhöhung und die Lohnsituation hat sich im Vergleich weiter massiv verschlechtert. Immerhin schreitet die von Roger Sax und Susanne Gall entwickelte und betreute AMV-Arbeitszeiterfassung mit etwa 60 Lehrpersonen gut voran. Im personellen Bereich wurden der Vorstand und das Co-Präsidium einstimmig wiedergewählt. Catherine Clamadieu von der KSBA übernimmt als neue Revisorin Danielle Hopplers vakanten Posten. Mit Roger Sax ist der AMV nun auch in der Geschäftsleitung des alv vertreten und Michael Laufer fungiert neu als Delegierter in der neuen Arbeitnehmenden-Dachorganisation Arbeit Aargau.

Gastreferent Silvio Stucki, Präsident des Mittelschullehrpersonenverbandes Zürich (MVZ) schilderte die bildungspolitische Situation in Zürich und das juristische Vorgehen gegen die geplante Pensenerhöhung bei den modernen Sprachen. Die genaue rechtliche Situation kann auf der AMV-Website nachgelesen werden; wichtig ist hier, dass man künftig gut daran tun wird, über die Kantonsgrenzen hinaus Know-how auszutauschen, denn die Situationen gleichen sich. Der Abbau wird hier wie dort als Vertrauensbruch und Geringschätzung erfahren. Ein solcher Umgang des Kantons mit seinem Personal kann, so fürchtet Silvio Stucki, mit der Motivation der Lehrpersonen auch die Grundlagen einer erfolgreichen Ausübung des Berufs zerstören. Anders gesagt: Wenn der Eisregen jegliche langfristige Sicht ruiniert und der finanzpolitische Frost die Ohren der Verantwortlichen betäubt, bleibt manchmal nur der Gang vor Gericht.

Fabian Schambron, Vorstand AMV



Trotz erfolgreicher Kundgebung in Aarau: Die Rückschau auf das vergangene Verbandsjahr des AMV war ernüchternd. Foto: Michael Bouvard.



Einmal mehr eine sehr gut besuchte Themenkonferenz in Aarau. Fotos: Esther Ugolini.

## Zähes Ringen um Kompromisse

**Kantonalkonferenz.** Zur Frage «Lehrplan 21 – Gefahr oder Chance?» kreuzten am 16. November an der Themenkonferenz der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz Kritiker und Befürworter des umstrittenen einheitlichen Lehrplans auf einem Podium die Klängen. Unter welchen Bedingungen guter Unterricht auch mit dem Lehrplan 21 weiterhin gewährleistet bleiben kann, zeigte Prof. Dr. Sabina Larcher, Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW vor rund 250 versammelten Lehrpersonen in einem Referat auf.

«Das Finden von Kompromissen steht noch bevor – dieser Tatsache muss bei einer Beurteilung des Lehrplans 21 Rechnung getragen werden», mahnte Prof. Dr. Sabina Larcher, Direktorin der Pädagogischen Hochschule FHNW, in ihrem Inputreferat zum Auftakt der Themenkonferenz in Brugg-Windisch. Die intensive Debatte, die am umstrittenen Lehrplan 21 im Kanton Aargau und anderen Kantonen entbrannt ist, sei zu erwarten gewesen, betonte Sabina Larcher, denn Lehrplanrevisionen seien stets stark umstritten, ausserdem sei in der aktuellen Revisionsarbeit der Vernehmlassungs- und Mitwirkungsradius bewusst sehr weit gefasst worden.

Die im Lehrplan 21 anvisierte Kompetenzorientierung sei allein kein Rezept für einen guten Bildungsprozess, führte Sabina Larcher weiter aus und zeigte in einem wissenschaftlichen Exkurs für einen guten Unterricht wichtige Faktoren auf – darunter Schlüsselkonzepte wie Lernzeit und -gelegenheiten, Kooperation mit den Lernenden oder den Austausch unter den Lehrpersonen. Diese Komponenten müssten auch im neuen Lehrplan gewährleistet bleiben, betonte sie. Und: «Die Lehrpersonen brauchen für die neuen Leitplanken dringend spezifische fachdidaktische Kenntnisse. Sie müssen ausserdem bereit sein, dazu- und umzulernen.» Die neue didaktische Formatierung, die darauf ausgerichtet sei, das Lernen zu beschleunigen, sei aber nicht unumstritten, betonte die Bildungswissenschaftlerin, denn: «Eine gute Bildung bedeutet nicht nur, Qualifikationen zu erlangen und setzt mehr als guten Unterricht voraus.» Dafür biete der Lehrplan 21 Chancen – auch wenn die Gefahren im Auge behalten werden müssten. Auf die Gefahren des neuen Lehrplans wies im anschliessenden Podiumsgespräch unter der Moderation von Christiane Büchli Wälti, Regionalredaktion Aargau Solothurn von Radio SRF 1, vor allem der Bezirkslehrer Harald Ronge hin. Als Mitinitiator der Initiative «Ja zu einer guten

Bildung – Nein zum Lehrplan 21» vertritt er die Meinung, dass die Wissensvermittlung mit dem neuen Lehrplan zugunsten der neu definierten Kompetenzen in den Hintergrund gedrängt werde. «Mit dieser fixen Kompetenzorientierung haben wir eine Chance verpasst», betonte er, «Lernziele sind etwas anderes als Kompetenzen. Diesen Ansatz halten wir für falsch. Und mit der Definition im Lehrplan 21 findet ein Paradigmenwechsel statt.» Unterstützung erhielt er vom Erziehungswissenschaftler Walter Herzog, emeritierter Professor an der Abteilung Pädagogische Psychologie der Universität Bern: «Nicht alles muss auf ein «Können» reduziert werden», kritisierte er, «das Wissen kommt in diesem Lehrplan erst an zweiter Stelle. 363 Kompetenzen – alle auf dieses «Können» fokussiert – das geht an der Idee einer humanistischen Bildung weit vorbei.»

«Können setzt Wissen voraus», konterte der Aargauer Bildungsdirektor Alex Hürzeler. Der jeweilige Wissensstand als Lernziel sei ausserdem im Lehrplan 21 viel verbindlicher festgelegt worden als in vorherigen Versionen. «Dieser Lehrplan wird praktisch sein und pragmatisch angewandt werden können», zeigte er sich überzeugt. Keine Probleme mit der Kompetenzorientierung bekundete Christine Davatz-Höchner, Vizedirektorin

des Schweizerischer Gewerbeverbandes (sgv). Bereits jetzt seien die Bildungspläne in der Berufsausbildung auf Kompetenzen ausgerichtet, führte sie an und betonte: «Eines unserer Hauptanliegen bei der Umsetzung des Lehrplans 21 ist eine gute Ausbildung der Lehrpersonen. Denn entscheidend für eine gute Bildung ist das lebenslange Lernen mit Freude – und das hängt massgeblich davon ab, wie der Stoff vermittelt wird.»

Die Aufgabe der Politik sei es, mit diesem Lehrplan Leitplanken nach den Vorgaben des Bundes für einheitliche Bildungsziele zu setzen, konstatierte Bildungsdirektor Hürzeler. «Präzisierungen innerhalb des Lehrplans sind für den Kanton Aargau nach wie vor möglich. Bedingung ist, dass die Harmonisierung gewährleistet ist» sagte er. Bereits habe er Ronge dazu aufgerufen, aktiv an diesem Prozess mitzuarbeiten. Leider hätten die Gegner des Lehrplans 21 dieses Angebot zur Mitbestimmung ausgeschlagen. «Aber auch wenn die Initiative angenommen wird, werden wir uns im Kanton Aargau am Lehrplan 21 orientieren müssen, wies Hürzeler auf die Rahmenbedin-

gungen des Bundes hin, «es wird einfach teurer und komplizierter». Die Bedingung für die Mitarbeit sei der Rückzug der Initiative gewesen, verteidigte sich Lehrplankritiker Ronge. «Wir halten jedoch den Lehrplan 21 in der aktuellen Form für ein Trojanisches Pferd», hielt er an seiner kritischen Haltung fest. Einen möglichen Kompromiss sehe er darin, anstelle der im Lehrplan vorgeschlagenen neuen Einteilung in Fachbereiche einzelne Fächer auch weiterhin beizubehalten, analog dem geplanten Vorgehen im Kanton Basel-Landschaft. «Es ist durchaus möglich, solche Impulse einzubeziehen und im Aargau statt «Natur und Technik» auch weiterhin Chemie, Biologie und Physik zu unterrichten», erklärte Hürzeler. «An der erarbeiten Grundstruktur der Kompetenzorientierung allerdings können wir nicht rütteln.»

Esther Ugolini

Weitere Informationen: [www.v-ef.lehrplan.ch/](http://www.v-ef.lehrplan.ch/). Die nächste Themenkonferenz findet am 10. Mai statt. [www.themenkonferenz.ch](http://www.themenkonferenz.ch)



Auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.): Regierungsrat und Vorsteher des BKS, Alex Hürzeler, Christine Davatz-Höchner, Vizedirektorin Schweizerischer Gewerbeverband sgv, Moderatorin Christiane Büchli Wälti, Prof. em. Dr. Walter Herzog, Institut für Erziehungswissenschaft, Abt. Pädagogische Psychologie, Universität Bern, Harald Ronge, Bezirksschullehrer, Initiativkomitee «Ja zu einer guten Bildung – Nein zum Lehrplan 21».

## @INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

### Weiterhin aktuell auf der Website

- Standpunkte Bildungsabbau 2017

### Newsletter vom 7. Dezember

- Budgetberatung des Grossen Rats: Beschlussprotokolle
- Ja zum Lehrplan 21 – Nein zum Bildungsabbau
- Überparteiliches Komitee gegen die Bildungsbremse
- Gesundheit der Lehrpersonen
- Frohe Weihnachten!
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch)

### alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

### Facebook unter [www.facebook.com/alv.ag.ch](http://www.facebook.com/alv.ag.ch)

### Aus dem LCH

- NEIN zur Unternehmenssteuerreform III
  - Studien zur Gesundheit der Lehrpersonen
- Sekretariat alv



# Filme bilden (Umwelt-)Bewusstsein

**Umweltbildung.** Am 21. und 22. Januar 2017 zeigen die Naturfilmtage im Naturama Aargau eine Auswahl der besten Natur-, Tier- und Umweltfilme der vergangenen Jahre. In Zusammenarbeit mit dem grössten deutschen Natur- und Umweltfilmfestival NaturVision in Ludwigsburg werden über 20 Filme präsentiert.

Die Natur zu schützen und damit die Lebensgrundlagen für unsere und alle weiteren Generationen zu bewahren, ist ein wichtiges Anliegen. Bei den Natur- und Umweltfilmen gehen die Leidenschaften für den Film und für die Natur Hand in Hand. Denn der Film ist ein Medium, das altersübergreifend Menschen erreicht, informativ und emotional zugleich ist und dabei einen gestalterischen und ästhetischen Anspruch hat.

## Vielfältiges Programm

Das Programm bietet auch dieses Jahr viel Überraschendes, eindruckliche Aufnahmen ebenso wie politische Standpunkte und neue Sichtweisen auf Vertrautes. Zum Beispiel werden «Die neuen Grossgrundbesitzer» in Europa portraitiert, wo Aktienfonds und branchenfremde Unternehmen zunehmend in Ackerland investieren, das weltweit rar wird. Das aktuelle Thema Foodwaste kommt im Film «Wastecooking» zum Zug, in welchem der Filmautor durch fünf europäische Länder reist und sich nur davon ernährt, was andere wegwerfen. Auch viele Wissensfilme stehen auf dem Programm: über das Denkvermögen der Elefanten wird ebenso berichtet wie darüber, «Wo unser Wetter entsteht». Und auch für die Kleinsten wird Naturwissen so aufbereitet, dass es bildet und unterhält.

## Fortbildung und Unterhaltung

Für den gezielten Einsatz im Unterricht eignen sich Natur- und Tierfilme. Sie ersetzen nicht das Erlebnis in der Natur, bringen aber Verborgenes in das Blickfeld der Schülerinnen und Schüler und bilden die Grundlage für Information, Diskussion oder eigene Aktivitäten. Das Filmwochenende ermöglicht es Lehrper-



Mythos Wald – der preisgekrönte Film von Jan Haft. Foto: zVg. NaturVision.

sonen, persönliche Fortbildung und Unterhaltung lustvoll zu verbinden.

## Themenschwerpunkt Wald

Parallel zur aktuellen Sonderausstellung «wild auf WALD» im Naturama Aargau zeigen die Aarauer Naturfilmtage 2017 auch einen kleinen Schwerpunkt mit Filmen zum Wald – unter anderen der berühmte Film «Mythos Wald» des grossartigen Naturfilmers Jan Haft, der sich in seinem Werk viele Male mit dem Wald beschäftigt hat und immer wieder grandiose Bilder produziert.

## 200 Winterlinden für den Aargau

Grandiose Waldbilder schuf die Natur selbst im Kanton Aargau. Durch das Naturschutzprogramm Wald des Departements Bau, Verkehr und Umwelt entstanden in den letzten 20 Jahren fast 40 Naturwaldreservate. Dieses kleine Jubiläum war mit ein Grund für die Sonderausstellung und für die Aktion «Bäume wachsen in den Himmel». Schulklassen und Gruppen erhalten auf ihrer Entdeckungsreise durch den Museumswald eine junge Winterlinde geschenkt und pflanzen sie in Schulhausumgebungen, Gärten oder an Waldrändern. Fast 100 Bäumchen sind schon gesetzt wor-

den. Vom Kindergarten-Kind bis zum Aargauer Bildungsdirektor wurde Hand angelegt. Weitere Winterlinden warten noch darauf, vor dem nächsten Frühling gepflanzt zu werden. Interessierte Lehrpersonen können sich per E-Mail unter [museumspraedagogik@naturama.ch](mailto:museumspraedagogik@naturama.ch) melden und erhalten dabei Informationen, wie sie die Aktion «Bäume wachsen in den Himmel» mit einem Besuch im Museumswald oder draussen in der Natur verbinden können.

**Thomas Flory, Naturama Bildung**

Einen visuellen Eindruck der Pflanzaktionen gibt die Bildergalerie auf dem Naturama-Lernportal [expedio.ch/wald](http://expedio.ch/wald).

## Filmfestival und Museumswald

– **Filmtage im Naturama Aargau:**

Samstag, 21. Januar von 12 bis 18 Uhr  
und Sonntag, 22. Januar von 10.45  
bis 17 Uhr. Vollständiges Programm  
unter [www.naturama.ch](http://www.naturama.ch)

– **Sonderausstellung:** Alles zu «wild  
auf WALD» und Winterlinden-Aktion  
unter [www.naturama.ch/wald](http://www.naturama.ch/wald)  
→ Schulen, Lehrpersonen

# Schulkritik mit Wortwitz



**Portrait.** Als strenge Schulinspektorin untersucht die Kabarettistin Patti Basler in ihrem Bühnenprogramm «Frontalunterricht» die Situation in der helvetischen Bildungslandschaft. Mit spitzen Pointen und verbalen Seitenhieben teilt die ausgebildete Sekundarlehrerin und Erziehungswissenschaftlerin dabei nach allen Seiten aus.

Kennen Sie vielleicht Fräulein Dings, äh, Scheidegger? Diese eine, unvergessliche Lehrerin aus der Primarschulzeit, die mit konservativer Strenge und altmodischem, aber meist gesundem Menschenverstand unterrichtete? Frontalunterricht natürlich, kein dialogisches Lernen, keine Impulsreferate, kein Offener Unterricht, keine Supervision weit und breit.

«Frontalunterricht» pur, mit besagtem Fräulein Scheidegger und anderen Schulprotagonisten, gibt es auch bei der Aargauer Kabarettistin Patti Basler. Aber hier dämmert niemand im Theatersaal gelangweilt weg. Als strenge Schulinspektorin komprimiert die Wortkünstlerin in ihrem aktuellen Bühnenprogramm den Schulstübengroove vergangener und gegenwärtiger Unterrichtslektionen zu einem Panoptikum, in dem sich alle am «Projekt Schule» Beteiligten wiederfinden: Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Schulbehörden. «Wir teilen auf alle Seiten aus», erläutert Basler, die das Programm gemeinsam mit dem Musiker Philippe Kuhn erarbeitet hat. Kuhn gibt am Piano auf der Bühne den

«*Ich übernehme die Rolle des Hofnarren, der laut sagt, was andere nur denken und niemand aussprechen will.*»

schwäbelnden Lehrer in Gesundheits-sandalen – möglicherweise ebenfalls ein Prototyp in der Schullandschaft? Aus dem Lachen jedenfalls kommt man nur noch heraus, wenn einem immer mal wieder einer der spitzen Wortsplitter im Gehör-gang steckenbleibt. Denn «Frontalunter-richt» ist eben Kabarett – und das ist nicht einfach nur lustig, sondern piekst immer mal wieder gehörig. «Speziell beim Sys-tem Schule ist ja, dass es nicht um Zah-len oder Produkte geht», sagt die Kabaret-tistin, «sondern um Menschen, die alle eigentlich das Beste wollen – und dabei passieren wie überall auch Fehler. Wir versuchen, die Optik aller Beteiligten auf-zumischen und den Berührungsflächen Spannung zu verleihen.»

### Start als Slam Poetin

Den Stoff für ihre Wortakrobatik holt sich die Aargauerin aus dem Alltag. «Ich denke oft hochdeutsch und reime eigent-lich den ganzen Tag vor mich hin. 98 Pro-zent davon wird wieder verworfen; aus dem, was bleibt, entstehen meine Texte.» Ihre Einfälle speisen nicht nur Bühnen-programme. Patti Basler tritt auch als schlagfertige und spitzzüngige Modera-torin auf, fasst als «Instant-Protokollan-tin» den Inhalt verschiedenster Anlässe zusammen, ist am Radio zu hören, führt Slam-Poetry-Workshops an Schulen durch und trägt an Lesungen und auf Slam-Bühnen ihre Texte vor. Dass ihre Wurzeln im Poetry Slam liegen, ist dem sorgfältig austarierten Rhythmus ihrer Textarbeiten

unschwer zu entnehmen: die Texte sind komplex, die Pointen kommen in rascher Folge und landen gerne auch mal unter der Gürtellinie einen Treffer. Das gefällt nicht allen, aber das strebt Patti Basler auch gar nicht an. «Ich übernehme die Rolle des Hofnarren, der laut sagt, was andere nur denken und niemand ausspre-chen will.»

### Kritik an Sparplänen

Auch im «Frontalunterricht»-Programm verteilt sie spitze Hiebe auf alle Seiten. Sie persifliert Schulvorschriften ebenso wie Notendruck und Selbstausbeutung und nimmt Inklusion und Förderwahn ins Visier. Sie weiss genau, wovon sie redet und schreibt: Nach der Ausbildung als Sekundarlehrerin unterrichtete sie mehrere Jahre lang an verschiedenen Oberstufenklassen und studierte später in Zürich Erziehungswissenschaften. Ihre Kabarett-Programme sind immer auch politische Statements – zum Beispiel ge-gen die Sparpläne der Aargauer Regie-rung im Bildungsbereich, gegen die sie im November in Aarau mitdemonstriert hat. «Sparen bei der Bildung – das geht gar nicht!», konstatiert sie und ärgert sich zum Beispiel über den Therapiewahn in den Klassenzimmern: «Es kann doch nicht sein, dass innerhalb einer Genera-tion so viele Kinder lernbehindert sein sollen. Viele Symptome werden patholo-gisiert, aber viele Therapien wären un-nötig, wenn kleinere Klassen eine inten-sivere Beziehung zwischen Lehrpersonen

und Schülern zulassen würden», ist sie überzeugt.

### Sicherheit gegen Leidenschaft

Bei aller Schlagfertigkeit und Spontani-tät ist Patti Basler nicht nur bei der Ar-beit an ihren Texten eine Perfektionistin: «Eigentlich bin ich mit einem Text nie so ganz zufrieden, er könnte immer noch besser werden.» Sie feilt an Übergängen, sucht immer auch literarische Zugänge zu ihren Themen und bezeichnet sich selber als sehr ambitioniert: «Wenn ich etwas mache, dann zu 150 Prozent oder gar nicht.» Diese Haltung prägte auch ihren Entscheid für eine Bühnen- und ge-gen eine wissenschaftliche Karriere, die ihr nach einem hervorragenden Abschluss ebenso offen gestanden wäre. Bereits während Unterrichtstätigkeit und Studium stand sie regelmässig auf Slam-Bühnen und war für das Programm «Kropfge-zwitscher» mit zwei Musikern auf Tour. Sofort nach Studienschluss schrieb sie ein neues Programm, eine Agentin kam auf sie zu. «Es hat sich einfach alles so ge-fügt, der Entscheid ist nicht bewusst ge-fallen. Ich habe die Sicherheit eingetauscht gegen meine Leidenschaft», sagt Patti Basler. Wer sie auf der Bühne sieht und hört, versteht das absolut.

Esther Ugolini

[www.pattibasler.ch](http://www.pattibasler.ch), Foto: J.J. Ruchti.



Sie prägten das Podium: Nicole Hirt, Elisabeth Seifert und Andreas Walter (v.l.n.r.). Fotos: Hansjörg Sahli.

## Lehrplan 21: pro und kontra (Teil 2)

**Podium zum Lehrplan 21.** Kompetenzorientierung, Harmonisierung, Inhalte, Lehrmittel: Die Themen für die Podiumsdiskussion zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» versprachen Spannung und kontroverse Auseinandersetzung. Zu Recht: Engagierte Voten prägten auf der Bühne und im Saal die Delegiertenversammlung im Leimental.

Die Delegiertenversammlung des LSO in Witterswil stand ganz im Zeichen der Podiumsdiskussion zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» zwischen Nicole Hirt (Sekundarlehrerin, Kantonsrätin, Mitglied des Komitees) und Andreas Walter (Vorsteher Volksschulamt). Elisabeth Seifert (Redaktorin Solothurner Zeitung) moderierte das Podium. Dagmar Rösler eröffnete die Diskussion. In ihrem kurzen Abriss zur Entstehungsgeschichte des Lehrplans 21 (LP 21) hob sie zwei Punkte speziell hervor. Zum

einen machte sie darauf aufmerksam, dass der Lehrplan 21 ein Projekt der D-EDK ist und nicht vom LSO oder anderen Lehrerverbänden erfunden wurde. Zum anderen zeigte sie auf, wie engagiert und vertieft sich die Geschäftsleitung und der Vorstand über mehrere Jahre hinweg mit dem Lehrplan und dessen Entwicklung auseinandergesetzt hatten. Weiter meinte sie: «Wir sind bereit, die Einführung konstruktiv-kritisch zu begleiten. Es ist uns bewusst, dass es immer noch kritische Punkte im Lehrplan gibt, beispielsweise die Beurteilung oder das Fach «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt». Mit dem Lehrplan 21 kann gearbeitet werden. Er ist die Grundlage für einen modernen Unterricht. Ein eigener Lehrplan für den Kanton Solothurn kann keine Alternative sein.» In der Folge veröffentlicht das SCHULBLATT eine Zusammenfassung der Podiumsdiskussion. Die ganze Diskussion kann als Transkription auf [www.lso.ch](http://www.lso.ch) nachgelesen werden.

### Erster Streitpunkt: Harmonisierung

Elisabeth Seifert las zur Eröffnung der Diskussion ein Zitat der EDK vor: «Der Lehrplan 21 ist in erster Linie ein Instrument zur Harmonisierung der Volksschule und keine Schulreform.» Mit dem Hinweis auf die Bundesverfassung, die von den Kantonen eine Harmonisierung der Bildungsziele fordert, gab die Moderatorin das Wort an Nicole Hirt vom Komitee gegen den LP 21 weiter. Gegen Harmonisierung könne sie nichts einwenden, denn es sei schwierig, wenn jeder Kanton sein eigenes «Böötl» fahre. «Ich bin aber überzeugt, dass der LP 21 alles andere als eine Harmonisierung ist. Es werden Kompetenzen definiert und nur ganz wenige Inhalte.» Sie unterstrich ihre Aussage mit einem Beispiel aus dem Fach Deutsch. Beim Thema «Lesen und verstehen» könnte eine Anleitung zu einer Waschmaschine ebenso Inhalt sein wie ein Werk von Goethe. «Ist das dann wirklich harmonisiert, wenn der eine Kanton inhaltlich gesehen das und der andere jenes macht?» Beim LP 21 gehe es nicht um Harmonisierung sondern um eine Schulreform. Diese Aussage – der LP 21 sei eine Reform – könne er überhaupt nicht stützen,

«*Harmonisierung ist schon mit dem Sprachenstreit unmöglich.*» Nicole Hirt



Alle haben ihren Platz, es kann beginnen!



Ein kritisches Publikum verfolgt das Podium.

## «*Ein eigener Lehrplan für den Kanton Solothurn kann keine Alternative sein.*» Dagmar Rösler

erwiderte Andreas Walter vom Volksschulamt und Befürworter des LP 21. Es handle sich um eine Harmonisierung. Und diese Harmonisierung habe Ziele, «die man miteinander auf einer verbildlichen Ebene definiert hat». Alles baue vom Kindergarten bis in die Sek I aufeinander auf. «Das ist der grosse Vorteil dieses Lehrplans.» Eine Reform sei der LP 92 gewesen. «Man

machte die ELF-Kurse und erarbeitete neue didaktische Konzepte.» Der LP 21 nehme die Entwicklung der letzten Jahre auf. Man habe im Vorfeld eine Auslegeordnung gemacht und verschiedene Lehrpläne in der Deutschschweiz miteinander verglichen. Nicole Hirt bestand auf ihrer Meinung, der LP 21 sei eine Schulreform. «Ich

stellte mir ursprünglich vor, dass man alle Lehrpläne zusammennimmt, das Gute anschaut, bündelt und den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen anpasst. Dann haben wir ein neues Werk. Hier entstand aber etwas total Neues.» Federführend für die ganze Lehrplanentwicklung sei die OECD unter der Führung Amerikas gewesen. Es sei ein kompetenzorientiertes Werk mit zentralistischen Zügen. «Ich denke, bei uns in der Schweiz kommt das nicht gut an.» Man könne von oben nichts in die Schule drücken, entgegnete Andreas Walter. Der LP 21 sei ein riesiger Schritt Richtung Harmonisierung, aber es gebe nach wie vor kantonale Hoheiten.

Davon wollte Nicole Hirt nichts wissen. «Nein, das ist einfach keine Harmonisierung, wenn jeder Kanton seine Fachbereiche oder Fächer anders bestimmt.» Sie brachte den Sprachenstreit ins Spiel und meinte: «Es ist eine Harmonisierung, wenn die erste Fremdsprache in den 21 Kantonen gleich ist. Aber mit diesen Besonderheiten in unserem Land werden wir das nie auf einen Nenner bringen, das geht nicht. Also ist Harmonisierung schon mit dem Sprachenstreit unmöglich.» Andreas Walter widersprach: «Das ist absolut clever, was wir hier machen. Das ist doch die Harmonisierung, wie wir sie zum Ziel haben. Ende 11. Schuljahr sind wir alle gleich weit. Wenn die Zürcher andere Bedürfnisse haben als wir hier im Leimenthal, dann ist das doch gut. Und es ist von Vorteil, wenn wir hier Französisch haben, wenn sie im Nachbardorf französisch sprechen. Es braucht Pragmatismus, das ist eine schweizerische Stärke.»

### Zweiter Streitpunkt: Kompetenzorientierung

Mit einem Zitat aus dem Grundlagenpapier zum LP 21 leitete Elisabeth Seifert zur Kompetenzorientierung über. Das Konzept der Kompetenzorientierung sei keine Abkehr von Wissens- und Kulturbildung, sondern deren Verstärkung und Festigung durch «ein auf Verständnis, Wissensnutzung und Können hin orientiertes Bildungsverständnis». Dieses Konzept sei doch sehr wertvoll?, fragte Elisabeth Seifert.

Das sei bereits mit dem bestehenden Lehrplan gegeben. Das Problem dieses Konzeptes sei, dass es lediglich für 10 bis 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler gut sei. «80 Prozent sind mit diesem Werk verloren. Und wahrscheinlich geht es vielen Lehrpersonen auch so (meinte Nicole Hirt).»

Mit der Kompetenzorientierung werde Wissen nicht mehr aus erster Hand vermittelt. Die Lehrperson habe vermehrt die Aufgabe zu coachen, weil man die Kinder viel mehr alleine arbeiten lasse. Ob die Kompetenzorientierung zwingend mit einer bestimmten Lehrmethode verbunden sei, fragte Elisabeth Seifert. Die Methodenfreiheit sei absolut gegeben, die Kompetenzorientierung sei nicht an eine bestimmte Lehrmethode gebunden, entgegnete Andreas Walter. «Ich widerspreche zudem, dass es nur bei 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler gut geht. Ich würde sagen, es ist sogar ein heilpädagogisches Prinzip, sich an den Potenzialen zu orientieren.» Nach einem kurzen Abstecher zu den Finanzen standen die Inhalte im Fokus.

### Dritter Streitpunkt: Fehlende Inhalte

«Wir finden, dass erst dann eine Harmonisierung in den Deutschschweizer Kantonen stattfindet, wenn die Inhalte bekannt sind», antwortet Nicole Hirt auf die Frage von Elisabeth Seifert, wieso es Inhalte brauche. Ein gewisses Mass an Inhalten müsse gegeben sein, sonst mache jeder Kanton etwas anderes. In vielen Fächern müssten die Kompetenzen von den Lehrpersonen mit Inhalten verknüpft werden – rund 3000 an der Zahl. «Ich will ja auch nicht sagen, dass ihr das nicht schafft. Ich frage mich nur, ob man das will.» «Die Inhaltsorientierung in diesem engen Sinn, wie wir sie jetzt gehört haben, stand in ganz alten Lehrplänen», meinte Andreas Walter. Es gebe sehr wohl Inhalte, mit Hamburgersymbolen bezeichnet. Dort finde man sogar konkrete Inhalte. Andreas Walter weiter: «Der Lehrplan ist also nicht ein Monstrum. Er ist praktikabel.» Er diene als Planungsinstrument für die Lehrpersonen und sei relevant für die Ausbildung, ebenso ein Instrument für die Autorenschaft



Stoff für angeregte Diskussionen gab es genug.

der Lehrmittel. Heute sei alles schweizweit und nicht mehr nur kantonal organisiert – vor allem in der Berufsbildung. Sie baue auf diesen Kompetenzen auf. Auch im Lehrplan 92 (LP 92) seien die Lernziele vage beschrieben. «Wichtig ist schlussendlich, dass die Treffpunkte definiert sind. Und es ist dann natürlich der Job der Lehrpersonen, auf diese Treffpunkte hinzuarbeiten und sie zu erreichen, diese aber auch zu hinterfragen.» Auf die Frage, ob man mit den vielen Kompetenzen und Kompetenzstufen nicht über das Ziel hinausgeschossen sei, sich auf ein paar grundlegende Kompetenzen hätte konzentrieren und die Operationalisierung den Lehrpersonen hätte überlassen sollen, sagte Andreas

Walter: «Dann wären wir, so glaube ich, in einer Reform. Dann würden wir die ganze Aufgabe in die Schulen delegieren, damit man diese dort vornimmt.» Das würde auch bedeuten, dass man im Kanton ein Papier auf regionaler Ebene ausarbeiten müsste, immer unter Berücksichtigung der Räume, in die es ausstrahlt, um die Anforderungen der Abnehmer zu berücksichtigen. «Damit müsste man den Lehrplan nach unten wiederum anpassen. Ich kann das Beispiel Dänemark nennen, wo der Rahmen sehr weit ist. Das System ist gescheitert und sie sind am Umbauen.»

### Vierter Streitpunkt: Die Lehrmittel

Es gebe, so Nicole Hirt, bereits kompetenzorientierte Lehrmittel – beispielsweise das

## «Der Lehrplan ist also nicht ein Monstrum. Er ist praktikabel.» Andreas Walter

Mathbu, das Schweizer Zahlenbuch, Sprachwelt Deutsch oder Mille feuille. «Aus Erfahrung und aus Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern kommen die erwähnten Lehrmittel aber nicht wirklich gut an.» Viele würden beispielsweise anstelle des Mathbu ein anderes Lehrmittel nutzen. Sprachwelt Deutsch, ein riesiges Werk, habe sie noch nie in der Anwendung gesehen.

«Wir haben kompetenzorientierte Lehrmittel, die eigentlich schon funktionieren», meinte Andreas Walter dazu. «Aber, es ist ja immer die Frage: Was mache ich als Lehrperson damit? Was nehme ich als Zusatz? Das werden wir immer haben, dass wir als Lehrperson autonom entscheiden.» Aber es gebe wirklich Schwierigkeiten, die zwingend korrigiert werden müssten. Auf eine Frage aus dem Saal während der offenen Diskussion, ob das Schweizer Zahlenbuch das Nonplusultra sei, meinte Andreas Walter: «Wir planen, das Obligatorium aufzuheben. Ich bin ein absoluter Verfechter für freie Lehrmittel, gar nicht für Zwang. Ich finde es nicht gut, wenn man in diesem Bereich ein zu starkes Korsett hat. Wenn man mit den empfohlenen Lehrmitteln arbeitet, dann ist man auf der sicheren Seite. Diese Sicherheit garantiere ich.»

Nicole Hirt brachte die Klassengrößen ins Gespräch, nachdem sich Elisabeth Seifert dahingehend geäußert hatte, die Kompetenzorientierung ermögliche eine sehr individuelle Förderung der Kinder.

«Das individuelle Fördern ist das A und O einer Schule, einer Klasse. Aber es soll mir jemand hier zeigen, wie ich das mit 25 Schülerinnen und Schülern machen soll?», fragte Nicole Hirt. In diesem Punkt waren sich die Kontrahenten einig.

Andreas Walter: «Ich bin absolut einverstanden, Klassen ab 25 Schülerinnen und Schülern sind zu gross. Aber da muss man auf anderem Weg schauen, dass die Klassen nicht grösser werden. Da ist der LSO perfekt aufgestellt.» Vorgängig erwähnte

Andreas Walter aber, dass die Frage «Wie werde ich allen gerecht» bleibe. Trotzdem gebe es Klassenunterricht und es werde Klassenunterricht weiterhin geben.

In der Folge waren die Schülerpauschale, die Checks und die Beurteilung Thema. In diesem Bereich ist noch vieles offen. Ein Zeugnis, so Andreas Walter, wird es aber weiterhin geben.

Nicole Hirt äusserte ihr Unverständnis der Wirtschaft gegenüber, die, ohne den Lehrplan 21 zu kennen – mit einer Ausnahme – dem Werk die Absolution erteilt. Sie sei überzeugt, dass die Wirtschaft nicht profitieren werde.

### Harmonisierung zum Zweiten

Für Nicole Hirt hat der LP 21 nichts mit Harmonisierung zu tun, weil keine Inhalte beschrieben werden. Harmonisierung sei eine Worthülse. «Unser Vorschlag vom Komitee wäre ganz pragmatisch. Wir nehmen die alten Lehrpläne, die nicht schlecht sind, sonst wären wir nicht mit einem weltweit geachteten Bildungssystem unterwegs. Man könnte den alten Lehrplan weiterentwickeln mit den ganzen Millionen, die der LP 21 kostet – und zwar mit den Lehrpersonen zusammen. Nicht mit irgendwelchen Bildungstheoretikern in Bern.»

Nicole Hirt begrüsst die Harmonisierung, darum war sie eine Befürworterin von HarmoS. Allerdings mit der Vorstellung, dass sich die 21 Kantone an einen Tisch setzen würden, um das Bestehende zu überarbeiten und anzupassen. So wäre ihrer Meinung nach ein neuer Lehrplan auf Inhalte bezogen entstanden, verknüpft mit Kompetenzen. Zurück auf Feld 1, wie von Elisabeth Seifert verstanden, wollte Nicole Hirt aber nicht.

Auch für Andreas Walter kommt ein Zurück auf keinen Fall infrage. Die Auslegung sei gemacht worden. Die Erarbeitung des LP 21 sei keine Elfenbeinturmgeschichte gewesen. «Aus dem Kanton Solothurn haben auch Lehrpersonen mit-

gearbeitet. Es gab eine Auseinandersetzung, es gab Vernehmlassungen. Der Kanton Solothurn war sogar der Kanton, der eine politische Vernehmlassung durchführte, was man sonst bei Lehrplänen nicht macht.»

### Was, wenn ...?

Auf die Frage, warum das Solothurner Volk den Lehrplan 21 annehmen soll, sagte Andreas Walter: «Weil es dem Volkswillen entspricht. Wir haben für die Harmonisierung gestimmt, wir haben eine Standesinitiative unterstützt in diesem Bereich, wir haben dem Bildungsrahmenartikel zugestimmt. Es ist die Umsetzung des Ziels, das wir damals transparent gemacht haben.»

«Warum soll der Lehrplan nicht eingeführt werden?», wollte Elisabeth Seifert von Nicole Hirt wissen. Nicole Hirt verwies vehement auf eine Studie der Fachhochschule Nordwestschweiz. In einem darin enthaltenen Zeitungsartikel aus Neuseeland stand, dass nach der Einführung eines kompetenzorientierten Lehrplans im Jahr 2000 folgendes passierte: «In diesem Artikel wird ganz klar gesagt, dass die Pisaresultate seit der Implementierung des neuen Lehrplans im freien Fall sind. Das ist für mich einer der Hauptgründe, warum man den LP 21 verhindern muss. Die Amerikaner kommen zu uns, um unser gutes Bildungssystem zu studieren, weil ihres nicht mehr «verhebt». Und was wollen wir machen? Wir wollen nächstes und übernächstes Jahr das gleiche einführen, was bei ihnen gescheitert ist.»

### Weiterbildung: Das A und O

Nach verschiedenen Voten zu den Einführungsveranstaltungen zum LP 21 war die Weiterbildung auch Thema im Schlusswort von Dagmar Rösler. «Sollte der LP 21 wirklich kommen, dann kann man bei den Lehrpersonen viel Goodwill schaffen, wenn man den Lehrplan gut umsetzt. Mit der Weiterbildung steht und fällt der Goodwill von uns Lehrerinnen und Lehrern.»

Christoph Frey

Transkription: www.lso.ch.

# Es herrschte Einstimmigkeit

**DV LSO Traktanden.** Vor dem mit Spannung erwarteten Podium zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21» standen an der Delegiertenversammlung des LSO in Witterswil die statutarischen Geschäfte auf dem Programm. Alle zur Abstimmung stehenden Geschäfte wurden einstimmig angenommen.

Viele Delegierte nahmen den Weg ins Solothurnische Leimental mit dem Zug, über die Autobahn oder via Passwang unter die Räder, um der Delegiertenversammlung (DV) des LSO in der Mehrzweckhalle in Witterswil beizuwohnen.

## Spannung lag in der Luft

Haupttraktandum an der DV war das Streitgespräch zur Initiative «Ja zu einer guten Volksschule ohne Lehrplan 21», die im kommenden Mai zur Abstimmung kommt. Die Initiantinnen und Initianten möchten den Lehrplan 21 im Kanton Solothurn verhindern. Ein Argument gegen den neuen Lehrplan ist unter anderem das Fehlen von konkret festgeschriebenen Inhalten zu den Kompetenzen.

Der Bericht auf Seite 20 geht detaillierter auf das Podium ein.

Vor dem mit Spannung erwarteten Wortwechsel zwischen Nicole Hirt und Andreas Walter sorgten die statutarischen Geschäfte für weit weniger Aufregung.

Dagmar Rösler (Präsidentin des LSO) und Roland Misteli (Geschäftsführer des LSO) präsentierten die Geschäfte in gewohnt kompetenter und sachlicher Art und Weise. Nach den üblichen Traktanden – Wahl der Stimmenzähler, Protokoll – sprach sich Roland Misteli für die Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III, die am 12. Februar 2017 zur Abstimmung kommt. Bei einer Annahme würden dem Staat und den Gemeinden 145 Millionen Franken in den Kassen fehlen. Neue Sparmassnahmen, die auch die Bildung betreffen würden, und/oder Steuererhöhungen wären die Folge.

## Es herrschte grosse Einstimmigkeit

Die Rechnung, präsentiert von Roland Misteli, schloss für das Verbandsjahr



«*Sie führt unseren Verband mit grosser Weitsicht und riesigem Einsatz.*» Roland Misteli

2015/16 mit einem Verlust ab, der dem Vermögen belastet wird. Das Budget für das laufende Jahr wartet kaum mit Überraschungen auf. Einzige Ausnahme bildet der Budgetposten «KLT 2017». Der LSO feiert 2017 das 20-jährige Jubiläum. Zu diesem Anlass wird das Setting gedreht. Die gemeinsame Haupttagung findet am Morgen des 20. Septembers statt. Die Fraktionsversammlungen werden am Nachmittag abgehalten. Beide – Rechnung und

Budget – wurden ohne Wortmeldung einstimmig gutgeheissen. Die Mitgliederbeiträge werden auf das Verbandsjahr 2017/18 um sieben Franken erhöht. Der Kanton Aargau wird zukünftig die offenen Stellen nicht mehr im SCHULBLATT ausschreiben. Eine wesentliche Einnahmequelle fällt dadurch weg. Trotz geplanter Massnahmen wie der Reduktion der Ausgaben, der Seitenzahl sowie einer Reduktion der Verwal-



Applaus für die geleistete Arbeit. Fotos: Hansjörg Sahli.



tungskosten bleibt eine Lücke, die durch die Erhöhung der Mitgliederbeiträge geschlossen werden soll. Der Antrag wurde mit zwei Enthaltungen – ebenfalls angenommen.

Auch der Geschäftsbericht 2015/16 und das Tätigkeitsprogramm 2016/17 gaben zu keinen Diskussionen Anlass. Im Tätigkeitsprogramm stehen die üblichen

Dauerbrenner wie die Spezielle Förderung, die Sek I-Reform, der Lehrplan 21, die Aus- und Weiterbildung und die Fremdsprachen.

#### Grosse Arbeit geleistet

Vier Persönlichkeiten traten aus dem Vorstand des LSO zurück. Ursula Calarco-Demarmels vertrat als Co-Präsidentin

kompetent die Logopädinnen und Logopäden im LSO.

Nach sieben Jahren und der Überprüfung von Tausenden von Buchungen gibt Margot Leuenberger ihr Mandat als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission ab.

Alexandra Stuber und Sarah Krähenbühl von der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen brachten mit ihrer engagierten Art den LSO weiter. Sie verlassen den Vorstand. Alexandra Stuber wurde zum ersten Mal Mutter. Sarah Krähenbühls Kräfte sind nach der Geburt des dritten Sohnes nun noch mehr zu Hause gefragt. Die Geschäftsleitung und das SCHULBLATT gratulieren ihnen von ganzem Herzen.

Marianne Schönmann (Luterbach) und Markus Reist (Burgdorf) von der Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen, Rahel Brotschi von der Fraktion der Sekundar-Lehrpersonen (Solothurn), Nicole Roth Carizzoni von der Fraktion der Kindergarten-Lehrpersonen (Gerlafingen) und Esther Geiser vom Verein der Logopädinnen und Logopäden (Olten) wurden mit grossem Applaus in den Vorstand gewählt. Neu wird Claudine Aebi (Langenthal) in der Rechnungsprüfungskommission Einsitz nehmen.

Roland Misteli dankte Dagmar Rösler für ihr grosses Engagement. «Sie führt unseren Verband mit grosser Weitsicht und riesigem Einsatz. Das Amt bringt ja nicht nur Erfolg und Lob, sondern manchmal auch Frust und Kritik. Eine Rose, ein kleines Geschenk und vor allem ein Applaus hat sie mehr als verdient.» Die Delegiertenversammlung dankte Dagmar Rösler mit einem gewaltigen Applaus.

Christoph Frey



Die Versammlung ist mit der LSO-Führung sehr zufrieden.



Die Anträge wurden ohne Wortmeldung einstimmig angenommen.



## Runder Tisch

### Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

Am letzten KLT wurde an der Fraktionsversammlung der Heilpädagoginnen und Heilpädagogen eine Umfrage zur Gestaltung des Runden Tisches durchgeführt. Die Auswertung und das daraus gezogene Fazit wurden in einem Rundmail kürzlich publiziert. Dieses Rundmail ist auch auf der Homepage zu finden ([www.iso.ch](http://www.iso.ch)). Der nächste Runde Tisch findet im Februar statt, bereits mit einigen Neuerungen:

- Der Anlass findet gleichzeitig in Olten und in Solothurn statt.
- Das Thema ist im Voraus bekannt.
- An beiden Orten werden zwei thematische Gruppen gebildet.
- Der Runde Tisch beginnt bereits um 14 Uhr.

– Es braucht zwingend eine Anmeldung via Homepage. Der Anlass beziehungsweise die jeweilige Gruppendiskussion findet nur statt, wenn sich mindestens Vier Personen angemeldet haben.

#### • Themen

- «Stand Spezielle Förderung auf der Oberstufe»
- Möchtest Du Dich mit anderen SHP's austauschen und herausfinden, wie es bei ihnen läuft und gehandhabt wird?
  - Hast Du Anliegen oder Fragen an die Fraktionskommission?
  - Kennst Du eine Fachlehrkraft aus Deinem Team, die Dich gerne begleiten würde?
  - «Anliegen der Sonderschule»
  - Hast Du Anliegen oder Fragen an die Fraktionskommission? Wir wären froh,

wenn wir noch besser wissen, wo Euch der Schuh drückt!

- Möchtest Du Dich mit anderen SHP's austauschen oder vernetzen

#### • Datum/Zeit

Mittwoch, 22. Februar 2017, 14 bis 16 Uhr

#### • Tagungsorte

**Solothurn:** Berufsbildungszentrum (BBZ), Niklaus-Konrad-Strasse 5 Gebäude C, Zimmer C008

**Olten:** Heilpädagogisches Schulzentrum Kanton Solothurn (HPSZ) Aarauerstrasse 20, Aula  
Brigitte Aeberhard

## Schlusspräsentation des Projektes Mathematikkompetenzen am Übergang in die Berufsbildung

**Dienstag, 17. Januar 2017, 17 Uhr,  
Aula GIBS, Aarauerstrasse 30, Olten**

- In den vergangenen Jahren fand in Olten unter dem Fokus «Mathematikkompetenzen am Übergang in die berufliche Grundbildung» ein intensiver Austausch zwischen Lehrpersonen der Sekundarstufen I und II statt.
- Fachlehrpersonen der Berufsfachschule setzen sich mit der aktuellen Mathematikdidaktik auf der Volksschulstufe auseinander. Mathematiklehrpersonen

der Sekundarschulen lernten die unterschiedlichen fachlichen Anforderungen verschiedener beruflicher Grundbildungen kennen.

- Als Produkte entstanden unter anderem Kompetenzraster für viele Lehrberufe und neue Instrumente der Standortbestimmung beim Übertritt von der Volksschule in die Berufsschule.

Zum offiziellen Abschluss dieses Projektes sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

Das Detailprogramm ist auf der Homepage [www.iso.ch](http://www.iso.ch) unter Fraktionen (F-SK) ersichtlich.

Anmeldung bitte bis Montag, 9. Januar 2017 an: [alain.schweizer@dbk.so.ch](mailto:alain.schweizer@dbk.so.ch).

Hannes Lehmann

## Herzliche Gratulation

**Geburtstag.** Im Schuljahr 1970/71 besuchte ich im Schulhaus Frohheim in Olten das zehnte Schuljahr. Täglich begegnete ich in den Gängen dem Bezirkslehrer Karl Frey. Wir begrüßten uns lediglich, den Unterricht besuchte ich nicht bei ihm. Ich hätte mir damals nie vorstellen können, dass ich rund 45 Jahre später die Ehre habe, Karl Frey als SCHULBLATT-Redaktor zum 100. Geburtstag zu gratulieren.



Der in Reigoldswil (BL) gebürtige Karl Frey kam 17. Dezember 1916 in Olten zur Welt. Nach dem Besuch der Schulen in Olten trat er 1932 ins Lehrerseminar in Solothurn ein. Acht Jahre später schloss er mit Erfolg das Solothurnische Bezirkslehrerexamen ab. Von 1943 bis 1980 war Karl Frey als Bezirkslehrer in Olten tätig.

Bereits 1936 begann Karl Frey an den Universitäten von Basel und Zürich mit einem Studium. Im Hauptfach belegte er Meteorologie, in den Nebenfächern Mathematik, Physik und Chemie. 1944 promovierte er an der Universität Basel und schrieb eine Dissertation zum Thema «Beiträge zum Ablauf der Wetterlagen an Berg- und Talstationen.»

Von 1961 bis 1979 war Karl Frey Präsident des Solothurner Lehrerbundes, einer Vorgängerorganisation des LSO. Die Meteorologie spielte in seinem ganzen Leben eine prägende Rolle. Rund

ein Dutzend Bücher, unter anderem zum Wetter in Olten, zur Theorie des Föhns und zum Föhn als Wetterphänomen, zum Klimawandel und zum Oltner Schulfestwetter, zeugen davon. Besonders in Erinnerung ist mir persönlich die «Wetterchronik Olten», die Karl Frey während unzähligen Jahren im Selbstverlag alljährlich veröffentlichte. Unzählige Daten, akribisch genau aufgeführt und ausgewertet, gaben einen tiefen Einblick in das Wettergeschehen von Olten und wiesen Veränderungen im Klima über die Jahre hinweg deutlich aus.

Auch im Militär war Karl Frey als Kommandat der Zentralwetterstelle Klewenalp mit der Meteorologie verbunden. 1955 war er Mitglied der Neutralen Überwachungskommission nach dem Koreakrieg. Der mit der Ehrengabe der Stadt Olten ausgezeichnete Karl Frey veröffentlichte zwischen 1945 und 2002 unzählige Beiträge über das Wetter in regionalen Zeitungen und Fachzeitschriften. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1981 unternahm Karl Frey viele Auslandsreisen, unter anderem in den hohen Norden nach Grönland und Spitzbergen, nach Alaska, Neuseeland, in Ostasiatische Länder, Kanada und Südamerika. Über viel Jahrzehnte hinweg stellte er sein immenses Wissen an Tagungen und öffentlichen Vorträgen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Geschäftsleitung des LSO und das SCHULBLATT gratulieren Karl Frey zu seinem 100. Geburtstag und wünschen ihm alles Gute und beste Gesundheit für die kommenden Jahre.

Christoph Frey

## LSO-Vorteile für Mitglieder

### ► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

### ► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

### ► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

### ► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

### ► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

### ► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

### ► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

### ► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

### ► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

### ► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

### ► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

### ► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

### ► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

### ► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

### ► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

### ► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23



Trotz Kälte machte das Musizieren in der Stadt Solothurn Spass. Fotos: zVg.

## Weit über den Erwartungen

**Sternenwoche.** Mit 7200 Franken liegt das Sammelergebnis der Klassen 6a und 6b von Langendorf weit über den Erwartungen. Sie haben sich während der Sternenwoche dafür ins Zeug gelegt, wie der von ihnen selbst verfasste Bericht eindrücklich zeigt. Fazit der Woche: Rundum gelungen!

Lange hatten wir uns dafür vorbereitet, letzte Woche war es endlich so weit: Wir Sechstklässler aus Langendorf nahmen an der Sternenwoche teil. Die Sternenwoche ist eine spezielle Woche, die immer Ende November stattfindet. Sie wird von der UNICEF organisiert. Jedes Jahr sam-

meln Kinder eine Woche lang Spenden für Kinder in Not. Dieses Jahr wurde für syrische Flüchtlingskinder im Libanon gesammelt.

### Es brauchte einen langen Atem

Schon vor den Sommerferien hatten wir die Idee, bei der diesjährigen Sternenwoche mitzumachen. Im Klassenrat dis-

«*Es war nicht einfach, mit einem Bauchladen fremde Leute anzusprechen.*»

kutierten wir darüber. Gleich nach den Sommerferien legten wir los: Zuerst sammelten wir Ideen, wie wir Geld verdienen könnten. Im Werkunterricht fingten wir mit Basteln an: Specksteinherzli, Sternengirlanden, Magnete, Mosaiktöpfe, Holzengel, Blöckli aus selbsthergestelltem Papier, Schreibkarten und antik aussehende Kerzenständer aus Büchsen. Ein wenig reute es uns schon, dass alle diese mit Mühe hergestellten Sachen nur für den Verkauf bestimmt waren!

Nach den Herbstferien starteten wir mit der weiteren Arbeit. Jeder von uns übernahm einen anderen Teil. Die Pressekonferenz, an der wir über unser Projekt berichten wollten, musste vorbereitet werden. Einige schrieben die Einladungen an die regionale Presse, andere bastelten Wegweiser, wieder andere informierten sich über den Libanon und die UNICEF und gestalteten je ein Plakat dazu. Einige mussten auch die Deko für die Aula machen, unser selbst erfundenes Logo auf Kuverts malen oder Texte für die Pressemappe herstellen. Besonders gefreut hat uns, dass Alex Frei an unserer Pressekonferenz teilgenommen hat. Am liebsten hätten alle das Interview mit ihm durchgeführt. Die Pressekonferenz war ein Erfolg und es hat uns grossen Spass gemacht, am Tag darauf in den Medien einen Bericht darüber zu finden!

### Mit Volldampf an die Arbeit

Die richtige Arbeit ging erst am 21. November los. Während der ganzen Sternen-



Viele Leckereien lagen auf dem geschmückten Tisch und fanden grossen Absatz.

woche erledigten wir verschiedene Jobs in Geschäften und Firmen der Umgebung. Diese Jobs organisierten einige von uns im Voraus. Wir konnten zum Beispiel in der Gärtnerei oder beim Dorfmetzger arbeiten, bei einer Coiffeuse oder bei einer Werbefirma. Wir durften aber auch verschiedene Arbeiten für Lehrerinnen in unserem Schulhaus erledigen; jäten im Schulgarten, Farbstifte spitzen und Neocolors sortieren. Die Kinder, die mehr Jobs organisiert hatten, durften auch mehr Jobs erledigen. Unsere Lehrerinnen teilten allen von uns mindestens einen Job zu. Die Einteilung passte nicht allen. Ein paar Jobs waren sehr streng, aber nicht alle. Und wer nichts zu tun hatte, musste halt in die Schule! Jeden Morgen starteten wir mit Geld zählen. Um wie viel war der Spendenbetrag wohl wieder gewachsen? Würden wir unser Ziel von 5000 Franken erreichen?

### Es war eine coole Sache

Am Mittwoch war unsere Auto- und Velowaschaktion. Viele Lehrerinnen vertrauten uns ihr Fahrzeug an und bekamen es blitzblank wieder zurück. Am Donnerstagabend machten wir in der Stadt Solothurn Strassenmusik. Mit Mundharmonikas, Blas-, Streich und Zupfinstrumenten spielten wir fast drei Stunden lang. Es war kalt, machte aber Spass.

Am Freitagabend verkauften wir vor dem Coop unsere gebastelten Sachen und am Samstagmorgen dann noch die vielen Backwaren auf dem Markt in Solothurn. Jeder von uns war eine Stunde lang am Verkaufen. Es war nicht einfach, mit einem Bauchladen fremde Leute anzusprechen, aber es hat sich gelohnt.

Die meisten von uns fanden die Sternenwoche cool, obwohl ein paar fast nichts für dieses Projekt getan haben. Das Wichtigste aber war, dass am Schluss mehr als 7000 Franken zusammenkamen. Wir sind sehr stolz auf das, was wir gemeinsam erreicht haben!  
Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a/6b  
Gian und Nina Adam

## Die Schulkinder gaben den Weg vor

**Sternenwoche. Auch aus Sicht der Lehrerinnen Nadja Crivelli und Cornelia Stalder war die Sternenwoche ein Erfolg und ein besonders Erlebnis. Viele positive Reaktionen waren der Dank. Ein kleiner Wermutstropfen blieb allerdings. Hier ihr Bericht!**

Kann man dagegen sein, wenn drei Girls engagiert im Klassenrat über die Sternenwoche der UNICEF informieren und dann für eine Teilnahme Werbung machen? Wohl kaum. So stimmtem auch wir Lehrerinnen bereits im Sommer zu, allerdings mit der Bedingung, dass alle Sechstklässler und Sechstklässlerinnen voll dahinter stehen, sich einsetzen und bereit sind, dieses Jahr in der Schule keine Weihnachtsgeschenke herzustellen. Dass uns UNICEF für eine von sechs schweizweit organisierten Pressekonferenzen auswählen würde, wussten wir zu dem Zeitpunkt noch nicht.

### Ein gemeinsames Projekt

Es war uns wichtig, die Sternenwoche als gemeinsames Projekt anzugehen. Unsere Schulkinder gaben den Weg und das Ziel vor, wir Lehrerinnen unterstützten, organisierten und hielten die Fäden im Hintergrund in der Hand. Jede Schüle-

rin, jeder Schüler konnte seine Fähigkeiten einbringen: Kinder, die gut freisprechen können, wurden an der Pressekonferenz als Rednerinnen eingesetzt. Andere sind geschickt und schnell am Computer, sie schrieben die vielen Texte und Briefe. Gute Verkäuferinnen oder Parkplatzanwieser waren genauso wichtig wie geschickte Bastler. Sogar das Logo entwarf eine unserer Schülerinnen selber. Das Ganze beanspruchte dann doch einiges mehr an Zeit, als uns bewusst war. Ziemlich mutig, wenn man bedenkt, dass fünf Schulwochen später die Übertrittsprüfungen stattfinden werden und wir nahezu alle Deutsch-, Sachunterricht- und Werklektionen zur Verfügung gestellt hatten!

Gefreut hat uns zum Schluss nicht nur, dass wir unser gestecktes Spendensammelziel von 5000 Franken bei Weitem übertrafen. Noch wichtiger waren die vielen positiven Reaktionen von aktiven Eltern und Lehrerkolleginnen und -kollegen. Ein kleiner, bitterer Nachgeschmack bleibt: Wie lässt es sich wohl erklären, dass sich gut ein Drittel aller Eltern an keiner unserer Aktionen blicken liess?  
Nadja Crivelli, Cornelia Stalder



Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 6a und 6b konnten viele Sachen zum Verkauf anbieten.

## Schöne Festtage!



Schnell ist die Zeit in diesem Jahr wieder vergangen, die Tage sind seit einiger Zeit kürzer und kälter. Wärme spenden Kerzen, Tee und all die schönen Adventsfenster und Weihnachtskonzerte landauf landauf. Nun ist es auch an der Zeit, dass die Redaktion sich bei allen herzlich bedankt, die zu einem reibungslosen Gelingen von 23 Ausgaben des SCHULBLATT AG/SO beigetragen haben.

Das SCHULBLATT macht Winterpause: Vom 19. Dezember an bleiben die Redaktionen geschlossen. Am Dienstag, 3. Januar, werden wir wieder starten.

Wir wünschen allen frohe, friedliche und erholsame Festtage und einen beschwingten Rutsch ins Neue Jahr.  
Irene Schertenleib und Christoph Frey

## Da sind wir dran

- **Ur-Abstimmung** zur Volksinitiative gegen den Lehrplan 21
- **Sek I:** Aufqualifizierungsmöglichkeit für SEREAL-Lehrpersonen
- **Spezielle Förderung:** Prüfung verschiedener separativer Formen
- **Spezielle Förderung:** Mitarbeit in kantonalen Arbeitsgruppen
- **Unternehmenssteuerreform III:** Abstimmungsempfehlung
- **Wahlen 2017:** Unterstützung für LSO-Mitglieder

GL LSO

## Termine 2017

### Schlusspräsentation des Projektes Mathematikkompetenzen am Übergang in die Berufsbildung

► Dienstag, 17.1.2017, 17 Uhr, Aula GIBS, Aarauerstrasse 30, Olten

### Fraktion Deutsch-als-Zweitsprache DaZ

► Mittwoch, 18.1.2017, 16 Uhr, Aula Schulhaus Oberdorf Oensingen.  
DaZ-Treff mit Susanne Peter, Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich

### Fraktion der Heilpädagogik-Lehrpersonen

► Mittwoch, 22.2.2017, 14 bis 16 Uhr, Runder Tisch. Solothurn: Berufsbildungszentrum (BBZ), Niklaus-Konrad-Strasse 5, Gebäude C, Zimmer C008. Olten: Heilpädagogisches Schulzentrum Kanton Solothurn (HPSZ), Aarauerstrasse 20, Aula

### Vorstandssitzung LSO

► Montag, 27.2.2017, 17.30 Uhr

### Tage der offenen Volksschule

► 27.–31.3.2017

### VorstandswEEKEND LSO

► Freitag/Samstag, 10.–11.3.2017

### Vorstandssitzung LSO

► Dienstag, 23.5.2016, 17.30 Uhr

### Vorstandssitzung LSO

► Donnerstag, 7.9.2017, 17.30 Uhr

### Kantonaler Lehrerinnen- und Lehrertag (KLT) 2017

► Mittwoch, 20.9.2017 (neu), 8 bis 17 Uhr, Olten

### Verabschiedung neu Pensionierte

► Donnerstag, 9.11.2017, 19 Uhr

### Delegiertenversammlung LSO

► Mittwoch, 22.11.2017, 14 bis 17.30 Uhr

### Achtung: Terminverschiebung KLT 2017

Aufgrund einer Terminkollision mit der Kantonsrats-Session findet der KLT 2017 am 20. September 2017 und nicht am ursprünglich vorgesehenen 13. September statt.

Geschäftsleitung LSO

# tunSolothurn.ch – Rückblick

**Berufsorientierung.** Vom 7. bis zum 13. November fand die Erlebnisschau tunSolothurn.ch in der Rythalle Solothurn statt. Begeisterte Kinder und Jugendliche konnten an den rund dreissig Mitmach-Projekten nach Lust und Laune selbst hantieren und experimentieren. Auch Bildungsdirektor Remo Ankli liess es sich nach dem Eröffnungsakt nicht nehmen, die Installationen und Gerätschaften vor Ort selbst auszuprobieren.

Berufe in Technik und Naturwissenschaften sind abwechslungsreich und spannend. Dennoch fehlt es vielen Branchen an ausreichend qualifizierten Fachleuten. Vor diesem Hintergrund hat die Solothurner Handelskammer die diesjährige Erlebnisschau tunSolothurn.ch in Solothurn organisiert. Die interaktive Erlebnisschau hatte zum Ziel, Kinder und Jugendliche vermehrt für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und damit die Voraussetzungen für die Wahl entsprechender Berufe und Studiengänge zu verbessern.

## Technik und Naturwissenschaften erleben

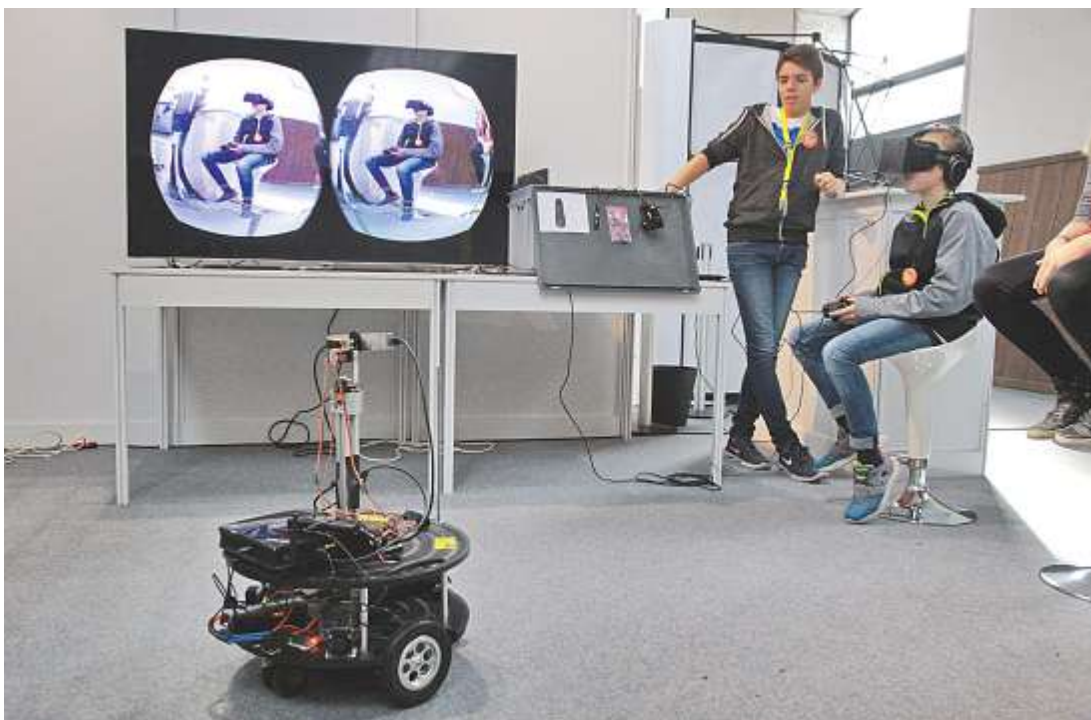
Talentierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger in den technisch-natur-



Ein topografisches Relief zu gestalten ist haptisch (k)eine Herausforderung.  
Fotos: Dominic Müller, DBK.

wissenschaftlichen Fächern sind begehrt. Mit tunSolothurn.ch bot die Solothurner Handelskammer die Möglichkeit, selber zu experimentieren und zu erfahren, wie spannend Naturwissenschaften und Technik sein können. Die technisch-naturwis-

senschaftlichen Gerätschaften konnten die jungen Besucherinnen und Besucher vor Ort denn auch sichtlich begeistern. Es ist geplant, die tunSolothurn.ch in zwei Jahren wieder durchzuführen. Volksschulamt Kanton Solothurn

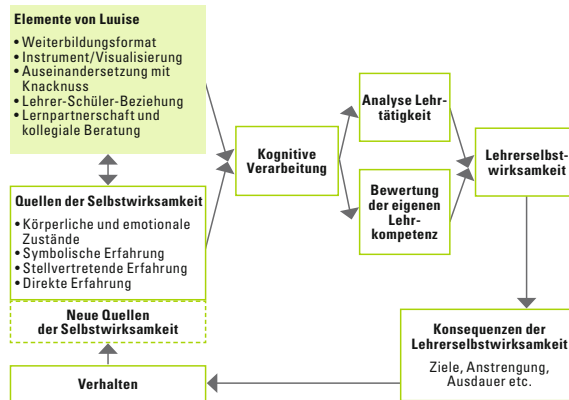


Roboter steuern und durch ihre Augen sehen fasziniert.

## Freude über erfolgreichen Unterricht stärkt Lehrpersonen

**Studie.** Die Begleitforschung zum schulinternen Weiterbildungsangebot Luuise fragt danach, inwiefern dieses zur Weiterentwicklung der Selbstwirksamkeit der teilnehmenden Lehrpersonen beiträgt. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Gesundheit von Lehrpersonen gestärkt werden kann.

Viele Lehrpersonen, die ihren Beruf mit Leidenschaft und in einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung mit ihren Schülerinnen und Schülern ausüben, erleben im Arbeitsalltag hohe Belastungen. Studien zeigen für ca. 20 bis 40 Prozent der Lehrpersonen starke Überforderung oder hohe Burn-out-Werte. Dem kann «Selbstwirksamkeit» vorbeugen. Gemeint ist die Überzeugung, bevorstehende neue oder schwierige Aufgaben aus eigener Kraft bewältigen zu können. Mehrere Studien konnten den positiven Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeit, Gesundheitsverhalten und Stressbewältigung von Lehrpersonen belegen. Das schulinterne Weiterbildungs- und Beratungsangebot Luuise (Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv) setzt hier an. Es unterstützt Lehrpersonen, wiederkehrend Störendes («Knacknüsse») im täglichen Unterrichten unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam mit der Klasse anzugehen. Einzeln oder im Tandem erstellen sie einen Plan mit konkreten Zielen und



Die schematische Darstellung zeigt den Zusammenhang von «Luuise» mit der Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Grafik: zVg.

Veränderungsschritten, setzen diese um und untersuchen ihren Erfolg. Sie werden dabei kollegial und durch Luuise-Coaches unterstützt.

### Resultate der Nachbefragung

In der Online-Nachbefragung mit 54 Luuise-Teilnehmenden zeigt sich, dass die allermeisten ihre Knacknüsse lösen, und ihre Selbstwirksamkeit sowie Berufszufriedenheit wachsen.

Um die Zusammenhänge zwischen Luuise, Selbstwirksamkeit und Berufszufriedenheit genauer zu verstehen, wurden fünf rund einstündige Gruppendiskussionen mit insgesamt 19 Luuise-Anwendenden durchgeführt. Als besonders wirksam für die Lehrpersonen erweist sich der Einsatz eines genau abgestimmten Datenerhebungs-In-

struments, das den Verlauf des Unterrichts, respektive der bei den Lernenden ausgelösten Veränderungen, visualisiert. Aus den Gesprächen wurde klar, dass die Sichtbarkeit der Lernentwicklungen bei den Schülerinnen und Schülern Freude auslöst, was auch den Lehrpersonen gefällt. Diese direkte Erfahrung wirkt sowohl für die Lehrperson wie auch für die Klasse motivierend, unterstützend und entlastend.

Offenbar kann Luuise personenbezogene Ressourcen mobilisieren und Handlungsstrategien vermitteln, die helfen, Herausforderendes im Unterricht zu bewältigen. Nebst den Impulsen für gutes Klassenklima werden vor allem der hohe Handlungsspielraum und die im Luuise-Projekt erlebte Autonomie geschätzt. Diese erlebte Selbstwirksamkeit kann sich positiv auf das Gesundheitsverhalten sowie die Stressbewältigung von Lehrpersonen auswirken. **Miranda Odermatt, Institut Weiterbildung und Beratung**

Weitere Informationen zu Luuise finden sich unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/luuise](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/luuise). Interessierten senden wir gerne Literaturangaben sowie ausführliche Studienergebnisse über Luuise zu (E-Mail an: [miranda.odermatt@fhnw.ch](mailto:miranda.odermatt@fhnw.ch)).

## Die «Rhythmik» bewahren

**Bewegung.** Eine internationale Kooperation widmet sich der Rhythmik, damit deren Relevanz in der Bewegungsförderung erhalten bleibt.

Die rhythmische Bildung ist vor allem für junge Kinder sehr wichtig. Die Rhythmik – traditionell ein elementarer Teil der Bewegungsförderung – droht allerdings ein wenig in Vergessenheit zu geraten. Die Rhythmik ist an der PH FHNW der Professur «Bewegungsförderung und Sportdidaktik im Kindesalter» zugeordnet

und kooperiert mit der PH Graubünden und der PH Freiburg i. Br. (D). Das zentrale Ziel der (inter-)nationalen Kooperation ist es, die Relevanz der Rhythmik herauszustellen.

### Das «BrainDance-Konzept»

Ein Kooperationsergebnis war ein Internationaler Studientag im Mai 2015. Hieraus resultierte der Schwerpunkt «Rhythmisch bewegt», der in der Fachzeitschrift 4 bis 8 (Heft 05/2016) publiziert wurde. Der Schwerpunkt präsentiert praxisnahe Beiträge für den Kindergarten und die Primarstufe: das

«BrainDance-Konzept» wird als Voraussetzung für eine gelingende Sprach- und Schreibförderung eingeordnet, Anregungen, wie Kinder und Rhythmus in Bewegung gesetzt werden können, werden gegeben, und ein Beitrag erörtert, wie Kinder Bilderbuchgeschichten theatralisch bewegen und gestalten können. **Elke Gramespacher, Institut Vorschul- und Unterstufe**

[www.4bis8.ch](http://www.4bis8.ch)



## Gesundheitsförderung kennenlernen

**Gesundheit.** Am 8. März 2017 lädt die Primarschule Derendingen zum Besuch. Die Lehrerin Andrea Bösiger berichtet, wie sich die Gesundheitsförderung an der Schule in den letzten Jahren entwickelt hat.

Mit dem Programm «PFADE» machte sich die Primarschule Derendingen vor einigen Jahren auf, um bei den Kindern Selbstwertgefühl, Selbstkontrolle, Problemlösefähigkeit, sozialen Zusammenhalt etc. zu fördern. Nach vier Jahren Erprobung gingen die festen Programmelemente mehr und mehr in den Alltag ein und wurden mit bestehenden Aktivitäten kombiniert: mit der Arbeit der Qualitätsgruppe, mit klassenübergreifenden Anlässen, mit Ideen aus dem Lerncoaching, mit Medienprojekten, mit wiederkehrenden Ritualen und weiteren Elementen.

### Beschwingend für Lehrpersonen und Kinder

Die Arbeiten in Derendingen sind ein schönes Beispiel, wie Gesundheitsförderung auf individuelle Bedürfnisse, eigene Ideen und die vorhandenen Strukturen



Das Schulhaus mit Fotos der Augen der Kinder und Lehrpersonen dekoriert. Foto: Andrea Bösiger.

abgestimmt werden kann, und sie sind ein schönes Beispiel, wie beschwingend Gesundheitsförderung sowohl für Kinder als auch für Lehrerinnen und Lehrer sein kann. Am 8. März 2017 lädt die Primarschule Derendingen dazu ein, diese Arbeiten vor Ort näher kennenzulernen. Die Lehrerin Andrea Bösiger gibt einen Einblick in die bisherigen Entwicklungen und Erfahrungen. Die Teilnehmenden können sich inspirieren lassen, um Ideen für die eigene Schule zu entwickeln und vorhandene Potenziale zu nutzen.

Dominique Högger, Beratungsstelle  
Gesundheitsbildung und Prävention

8. März 2017 (16 bis 18 Uhr) in Derendingen.  
Anmeldung: [www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/kurse)

## Bildungsmomente in der Kunst

**Kultur.** Beinahe 1000 Angehörige der Pädagogischen Hochschule nahmen auch diesen Oktober am PH-Kulturtag teil. Sie hatten Gelegenheit, mit Kulturschaffenden aus verschiedenen Sparten zusammenzuarbeiten.

In über 40 Ateliers wurden die Teilnehmenden dank künstlerischer und kunstvermittelnder Impulse professioneller Kunstschaffender selbst gestalterisch aktiv. Eine Studierende beschreibt ihre Erfahrung: «Im Atelier «Story-Workshop: Welt aus Wortspiel und Sprachwitz» von Simon Libsig entdeckten wir, welche Wirkung das Spielen mit Gefühlen und das Kreieren von Bildern in einer guten Geschichte haben können. Es sind die Details, welche Geschichten spannend machen. (...) Ich habe erlebt, wie viele

alternative Zugänge es zum Geschichtens Schreiben gibt. Diese werde ich als Lehrperson in die Primarschule mitnehmen können.»

### Mit Kunst Unterrichtssituationen gestalten

Begegnungen mit Kunst, die Selbst- und Welterfahrung ermöglichen und somit zentrale Bildungsmomente schaffen, initiiert die Pädagogische Hochschule mit verschiedenen Kunstvermittlungsiniciativen wie zum Beispiel PH-Kultur und dem PH-Kulturtag. In Studium und Weiterbildung lernen Studierende und Lehrpersonen überdies, wie mit Kunst Unterrichtssituationen anregend gestaltet werden können.

Georges Pfründer, Institut Weiterbildung und Beratung

## Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

### ● Praxis der Stimmtherapie

3.3. bis 4.3.2017 – Campus Brugg-Windisch, José Amrein, Logopäde/Lehrer

### ● Musik üben – mit Tablet und Smartphone

14.3. bis 4.4.2017 – Campus Brugg-Windisch, Stefan Gisler, Schulmusiker/Softwareentwickler

### ● Soziale Kompetenzen spielerisch fördern

1.3.2017 – Solothurn, Priska Flury, Sozialpädagogin/Lerncoach/Erwachsenenbildnerin

### ● Therapie von Sprachentwicklungsstörungen

3.3. bis 4.3.2017 – Solothurn, Elisabeth Wildegger-Lack, Sprachheilpädagogin/Sprachtherapeutin

### First Steps – Weiterbildungen zum Berufseinstieg

#### ● Praxisberatung First Steps

15.3. bis 20.9.2017 – Olten, Urs Urech, Lehrer/Erwachsenenbildner

#### ● Bewegungsspiele für drinnen und draussen

15.3. bis 3.5.2017 – Olten, Daniela Lange, Lehrerin Kindergarten/Erwachsenenbildnerin

### Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

#### ● CAS Technische Bildung (SEK I)

17.3. bis 9.12.2017 – Stefan Kurse Dr., Leiter des Bereichs Technikdidaktik, Institut Forschung und Entwicklung, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter [www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung](http://www.fhnw.ch/ph/iwb/weiterbildung)

Pädagogische Hochschule FHNW  
Institut Weiterbildung und Beratung  
Campus Brugg-Windisch  
Tel. 056 202 90 00  
Solothurn: Tel. 032 628 66 01



Junge Asylsuchende und Sekundarschülerinnen diskutieren zusammen über ihre Lieblingsorte in Aarau. Fotos: Werner Bertschi.



Begegnung beim Sprachquiz: Zusammen geht's besser.

## Migration erleben und besser verstehen

**Schulprojekt.** Was passiert, wenn eine Schulklasse sich vornimmt, die Migrationsspuren in der eigenen Stadt zu erforschen? Die Sekundarklasse 4a aus dem Oberstufenschulhaus Schachen in Aarau machte ein Jahr lang beim Pilotprojekt «Migrationsspuren vor Ort» mit. Nun steht ihr Produkt «Aarau for Free» – und die Schülerinnen und Schüler sind um wertvolle Erfahrungen reicher.

In ihrem Kommentar zum Projektjahr schreibt Romy: «Früher dachte ich ehrlicherweise nicht viel über Flüchtlinge nach. Jetzt jedoch respektiere ich sie für alles, was sie durchgemacht haben.» Die Klasse von Sekundarlehrer Werner Bertschi beschäftigte sich seit ihrem Start in die Oberstufe mit dem Thema Migration. Sie realisierten beispielsweise Filmportraits, beteiligten sich mit einer Spielstation am nationalen Flüchtlingstag, organisierten einen grossen multikulturellen Kulturabend und schufen nun den Stadtplan «Aarau for Free». Auch Lehrer Bertschi ist beeindruckt: «In meiner Klasse sind elf Sprachen vertreten.

Das ist sicher auch ein Grund für das anhaltend hohe Interesse am Thema.»

### Stadtplan «Aarau for Free»

Die Klasse arbeitete intensiv an diesem Projekt. Bertschi schätzt, dass sie auf verschiedene Fächer verteilt etwa einen halben Tag pro Schulwoche aufwendeten. Unterstützt und gecoach wurden sie von der Kulturvermittlerin Jeannine Hangartner: «Spuren vor Ort ist ein tolles Format, das auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist – und von Migros-Kulturprozent und der Eidgenös-

sischen Migrationskommission mit einem grosszügigen Budget ausgestattet war.» Nach etlichen intensiven und spannenden Vorarbeiten und nach vielen Diskussionen – der partizipative Ansatz gehört zum Projekt – einigten sich die Schülerinnen und Schüler auf einen Stadtplan mit verschiedenen Orten, wo jugendliche Migrantinnen und Migranten gratis spielen, lernen oder einfach eine gute Zeit verbringen können. Auf der Vorderseite von «Aarau for Free» findet sich der Plan, auf der Rückseite werden die verschiedenen Orte portraitiert. «Aarau for Free» wird ab Mitte Januar 2017 verfügbar sein.

«*Ich habe gelernt, dass die UMA viel dran setzen, Deutsch zu lernen, Neues auszuprobieren und dass sie es gut zusammen haben.*» Lusimay, Klasse 4a

### Zusammen mit UMA erarbeitet

Viel wichtiger als das Produkt waren allerdings die Begegnungen und Kontakte, welche die Jugendlichen knüpfen konnten. Sie arbeiteten mit einer Klasse von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden (UMA) zusammen. Der Verein Netzwerk Asyl Aargau bietet eine Tagesstruktur für 16 bis 18 Jahre alte Asylsuchende, die ohne Familienangehörige auf sich alleine gestellt sind. Erste Kontakte zwischen

«*Ich dachte immer, dass die Migrantinnen und Migranten bei uns in der Schweiz ein einfaches Leben haben. Aber als ich die Zustände in den Unterkünften sah, war ich geschockt.*»

Anna, Klasse 4a

den beiden Klassen fanden an einem Sportnachmittag und einem gemeinsamen Essen statt. «Einzelne Jugendliche kamen schnell ins Gespräch, andere verhielten sich zurückhaltender, insgesamt aber schätzten beide Seiten diesen Austausch», resümiert Jeannine Hangartner ihre Erfahrungen.  
Roland Schaller

#### conTAKT-spuren.ch

conTAKT-spuren.ch sind frei zugängliche Online-Lernmaterialien vom Migros-Kulturprozent zum Thema Migration. Die Website enthält eine breite Palette von praktischen Unterrichtsvorschlägen, Arbeitsblättern, Hintergrundinformationen und vielen nützlichen Tipps für alle Schulstufen. «Migrationsspuren vor Ort» ist ein Pilotprojekt, bei welchem sich ganze Schulklassen auf eine lokale Spurensuche begeben und welches von der Eidgenössischen Migrationskommission EKM mitfinanziert wird.  
[www.conTAKT-spuren.ch](http://www.conTAKT-spuren.ch)

## Kiosk

### Schneesport-Tage

**Stoos.** Das Schneeparadies Stoos bei Schwyz überzeugt durch die zentrale Lage mit rascher Erreichbarkeit. Die sehr vielseitigen Schneesport-Möglichkeiten in einem überschaubaren Gebiet bieten die beste Ausgangslage für einen Schul-Schneesporttag.

Hier kann man Schneeschuhlaufen, Schlitteln, Airboarden, Winterwandern, Langlaufen und natürlich Skifahren und Snowboarden. Besonders die Alternativen Schneeschuhlaufen und Schlitteln, je einen halben Tag, lassen sich für Nicht-Skifahrer ideal kombinieren und so erleben alle Teilnehmer einen abwechslungsreichen Tag im Schnee. Der Stoos bietet separate Schneeschuhtrails und Schlittelpisten und das Mietmaterial vor Ort. Auf Wunsch kann sogar ein lokaler Führer dazu gebucht werden. Auch die Verpflegung kommt hier nicht zu kurz, für 12 Franken gibt's den Schulenteller (Pasta und Getränk) in einem Stoos Restaurant. Im günstigen Car-Kombi-



Rein ins Vergnügen auf dem Stoos. Foto: zVg.

Angebot (An-/Abreise ab Schulhaus inkl. Bergbahnen-Ticket) sind alle Teilnehmer zum günstigen Einheitspreis dabei. Aus der Region Aargau geht's bereits für 40 Franken pro Person in den Schnee, Infos auf [www.stoos.ch/schulen-winter](http://www.stoos.ch/schulen-winter) oder über Tel. 041 818 08 08.

Publireportage

### Neu: Rechtliche Grundlagen zum Thema Velo

**Schule+Velo.** Auf der Plattform [www.schule-velo.ch](http://www.schule-velo.ch) können sich Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler seit neuestem über rechtliche Grundlagen und Empfehlungen der «Allianz Schule+Velo» zum Thema Velo an der Schule informieren.

Wie kommt das Velo an die Schulen und wie werden Schulen (noch) velofreundlicher? Die «Allianz Schule+Velo» gibt auf ihrer Website [www.schule-velo.ch](http://www.schule-velo.ch) Antworten auf diese Fragen. Pro Velo Schweiz und Swiss Cycling haben in Zusammenarbeit mit ihren Allianzpartnern Informationen und einen Katalog von Massnahmenvorschlägen zusammengestellt, die zeigen, wie das Velofahren bei den Schülerinnen und Schülern gefördert und das Thema an den Schulen



Mit dem Velo gut am Start. Foto: zVg.

(besser) verankert werden kann. Auf der Website lassen sich einzelne Texte zu Themen «Schulweg», «Schulareal», «Verankerung an Schulen» und «Unterricht» herunterladen.

Medienmitteilung

# Zünd ein Licht an

**Chorissimo.** Die Advents- und die Weihnachtszeit ist die Zeit der Lichter und Kerzen. Viele Menschen suchen in diesen Tagen die Ruhe und die Besinnlichkeit. Auch in der Schule können wir in beschaulichen Momenten dem hektischen Alltag entfliehen.

Der Liedtext des österreichischen Liedermachers Kurt Mikula kann Thema und Gesprächsstoff zum Philosophieren in der Klasse sein. Warum feiern wir Weihnachten? Warum zünden wir Kerzen an? Was bedeutet Licht? Wir machen uns Gedanken zu Einsamkeit, Gewalt, Streit, Gleichgültigkeit, Gerechtigkeit. Was können wir Gutes tun?

Das besinnliche Lied hat nur vier Töne und lebt von den Harmonien. Deshalb bietet es sich an, das Lied mit Ukulele, Gitarre, Klavier oder Akkordeon zu begleiten.

## • Hörübung

Die Lehrperson singt oder spielt den Anfang des Liedes langsam vor. Wann bleiben die Töne gleich? Wann verläuft der Melodieverlauf nach oben, wann nach unten? Die Kinder zeigen mit den Händen die Tonhöhen an: Brust = a, Bauch = g, Wangen = h, Oberschenkel oder Hüften = fis.

Variante: Der Melodieverlauf wird mit Punkten oder Linien auf ein Blatt gezeichnet. Die Ergebnisse werden miteinander verglichen.

## • Gestaltungsideen

- Die Oberstimme kann von einer Gruppe gesungen oder zum Beispiel mit einer Blockflöte oder einem andern Melodieinstrument gespielt werden.
- Die halben Pausen werden mit einem Triangelschlag ausgefüllt.

- Einzelne Teile werden von Kindern solo gesungen.
- Kreis mit einer Kerze in der Mitte: Zu den Strophen werden weitere Kerzen angezündet, dazu singen.
- Ritual: Jedes Kind hält eine brennende Kerze. Das Lied wird gesungen, dazu werden die Kerzen in halben Kreisen leicht hin und hergewiegt, ohne dass sie auslöschen. Nach jeder Strophe darf ein Kind einen Wunsch, einen Vers, einen Gedanken oder ähnliches formulieren. Dann wird die nächste Strophe gesungen.
- Der Anfang «Zünd ein Licht an» ist gleichzeitig der Schluss des Liedes.

Ich wünsche allen eine besinnliche Weihnachtszeit!

Margrit Vonaesch

## Zünd ein Licht an

Text und Musik: Kurt Mikula

1. Zünd ein Licht an gegen die Ein - sam - keit.  
 2. Zünd ein Licht an ge - gen Ge - walt und Streit.  
 3. Zünd ein Licht an ge - gen Gleich - gül - tig - keit.  
 4. Zünd ein Licht an für die Ge - rech - tig - keit.

Ein Licht ist stär - ker als al - le Dun - kel - heit. Es macht dich of - fen, es lässt dich wic - der hof - fen, es gibt dir neu - en Mut. Al - les wird gut: Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an. Zünd ein Licht an.

Ober- oder Instrumentalstimme für die letzten acht Takte

La, la, la, la, la, la, la, la. La, la, la, la, la, la, la, la.



Die Schülerinnen und Schüler entwickeln durch das eigene Erleben Verständnis. Foto: Yasemin Bilgic.

# Menschen mit Behinderungen besuchen Schulklassen

**Mobilitätsbehinderung.** Beim Sensibilisierungsangebot «Mal seh'n!» besucht eine Person mit einer Seh-, Hör- oder Mobilitätsbehinderung eine Schulklasse. Sie erzählt aus ihrem Alltag und stellt sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler. Im offenen Gespräch werden Hemmschwellen abgebaut.

Bei dem von der Behindertenorganisation Procap entwickelten Sensibilisierungsangebot kommen die Schülerinnen und Schüler mit einer Person, die mit einer Behinderung lebt, direkt in Berührung. Im Gespräch mit der Klasse beantwortet der/die sogenannte Moderator/-in Fragen wie: Wie fühlt es sich an, mit einem Blindenstock zu gehen? Wie funktioniert die Gebärdensprache? Wie kommt man mit dem Rollstuhl die Treppe hoch? Durch die direkte Begegnung lernen Kinder und Jugendliche die Lebensrealität von Menschen mit Behinderungen kennen und erfahren etwas über ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse. Das offene Gespräch hilft, Hemmschwellen abzubauen.

## Ablauf

Ein Besuch von «Mal seh'n!» beginnt mit einem altersgerechten Kurzfilm zum Thema Behinderung. Anschliessend leitet die Moderatorin das Gespräch über das Gesehene und die Schülerinnen und Schüler können Fragen stellen. Sie haben auch die Möglichkeit, durch praktische Übungen für eine kurze Zeit eine Behinderung am eigenen Körper zu erfahren, beispielsweise eine Sehbehinderung mithilfe von Simulationsbrillen. Das eigene Erleben fördert das Verständnis gegenüber Menschen mit Behinderungen nachhaltig.

## Organisation

«Mal seh'n!» besucht Einzelklassen mit maximal 25 Schülerinnen und Schülern ab acht Jahren. Eine Begleitperson von Procap kümmert sich um die Filmprojektion vor Ort sowie die An- und Abreise der Moderatorin. Die Lehrperson bleibt während der Veranstaltung in der Klasse. In der Regel dauern die Veranstaltungen zwei Lektionen. Für öffentliche Schulen der 2. bis 9. Klasse ist ein Besuch pro

Schulklasse unentgeltlich. Da diese Einsätze massgeblich durch Spendengelder finanziert werden, freuen wir uns, wenn Sie «Mal seh'n!» mit einer Spende unterstützen.

## Unterrichtsmodule

Gerne gehen wir bei Bedarf auf besondere Themenwünsche ein und entwickeln gemeinsam mit Ihnen Unterrichtsmodule. «Mal seh'n!»-Veranstaltungen lassen sich in viele Fachbereiche des Lehrplans integrieren: Natur, Mensch, Gesellschaft, Ethik, Gemeinschaft, Lebenskunde. Beispielsweise haben unsere Moderatorinnen und Moderatoren im Bereich der Sinne Spannendes und Ungewohntes zu berichten. Die Veranstaltungen eignen sich auch gut als Einstieg in Projektwochen.

**Franziska Stocker**

Buchen Sie einen Einsatz auf der Website [www.malsehn.ch](http://www.malsehn.ch).

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne Projektleiter René Strub, Tel. 062 206 88 75  
E-Mail: [sensibilisierung@procap.ch](mailto:sensibilisierung@procap.ch)

## Ausstellung «HEIMAT. Eine Grenzerfahrung» ab März 2017

**Ausstellung.** Ab dem 11. März 2017 lädt das Stapferhaus Schulklassen auf eine multimediale Entdeckungsreise ins Zeughaus Lenzburg ein. Die Jugendlichen reisen von inneren zu äusseren Grenzen und werden mit gesellschaftspolitischen Fragen rund um das Thema Heimat konfrontiert.

Die interaktive Erlebnisausstellung eignet sich für Schulklassen der Sekundarstufen I & II und wird von einem vielfältigen didaktischen Angebot begleitet. In Einführungen und begleiteten Rundgängen wird ein Bezug zur Lebenswelt der Jugendlichen hergestellt, Workshops ermöglichen im Anschluss an den Ausstellungsbesuch eine thematische Vertiefung. Für Lehrpersonen stehen umfangreiche didaktische Materialien bereit, die zur Vor- und Nachbereitung des Ausstellungsbesuches eingesetzt werden können. Kostenlose Ausstellungseinführungen für Lehrpersonen zeigen zudem, wie sich HEIMAT mit

Schulklassen erleben lässt. Früh buchen lohnt sich: Für alle Schulklassen sind alle Einführungen und begleitete Rundgänge bis zum 11. April 2017 geschenkt.

Medienmitteilung

Mehr Infos unter [stapferhaus.ch/schulen](http://stapferhaus.ch/schulen). Mit Impulskredit des BKS («Kultur macht Schule») mit Vergünstigungen.



Die neue Stapferhaus-Ausstellung will eine lustvolle Reise von inneren zu äusseren Grenzen bieten. Foto: Stapferhaus Lenzburg.

## Mediothek

### Freundschaft ohne Vorurteile

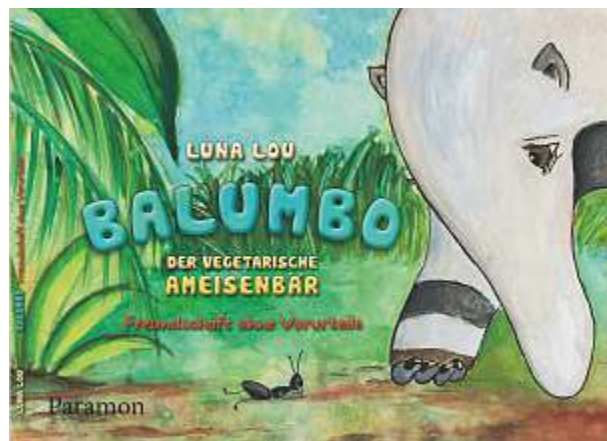
**Bilderbuch.** Eine Ameise und ein Ameisenbär schliessen Freundschaft. Das pädagogisch wertvolle Bilderbuch stellt ganz sanft die Frage, wie man die Freundschaft zu jemandem pflegen kann, der so ganz anders ist als man selbst.

Das Thema ist omnipräsent, aktuell und schwierig in einer immer heterogeneren Schulwelt. Im 2016 erschienenen «Balumbo der vegetarische Ameisenbär. Freundschaft ohne Vorurteile» wird die Frage nach der Begegnung mit Fremdem, Fremden und Vorurteilen aber leicht und liebenswert gestellt und beantwortet: Es ist der direkte Kontakt, das gemeinsame Erlebnis, das im Buch die Freundschaft der Ameise und des vegetarischen Ameisenbärs stärkt. Ziel der Autorin Luna Lou alias Lou Schneider, die den Text geschrieben und das Bilderbuch illustriert hat,

ist es, mit diesem (weitere sollen noch folgen) Bilderbuch in verschiedene Schulfächer zu integrieren, um damit projekt- und präventionsorientiert zu arbeiten. Lou Schneider unterrichtet selbst seit zwanzig Jahren im Kanton Aargau die Fächer Bildnerisches Gestalten, Ethik und Religionen und Textiles Werken.

Wer mehr zu Autorin und Werk erfahren möchte, ist auf [www.luna-lou.ch](http://www.luna-lou.ch) richtig. Sie hat übrigens noch 29 weitere Geschichten Balumbo-Geschichten geschrieben und illustriert, für die sie noch einen Verlag sucht.

Irene Schertenleib



Luna Lou: Balumbo der vegetarische Ameisenbär. Freundschaft ohne Vorurteile. Paramon Verlag, ISBN 978-3-03830-157-8, 28 Seiten, 34.90 Franken.

## Noch ein Geschenk in letzter Minute gesucht?

**Werkbank.** Manchmal sind wir ratlos. Beispielsweise dann, wenn wir mit einem nassen Schirm vor dem Einkaufsladen stehen. Wir sind uns nicht sicher, was jetzt wohl das Beste wäre. Da ist die nützliche Regenschirmhülle gerade richtig.

Das kennen viele! Was macht man mit einem nassen Knirps, wenn man ein Geschäft betritt? Hinstellen und vergessen? Nass in die Tasche verräumen? Oder in den Händen tragen? Mit der selbst genähten und praktischen Hülle ist alles kein Problem mehr. Dank dem eingenähten Microfasertuch stülpt man den Schirm einfach in die Hülle und erledigt seine Einkäufe in Ruhe. Diese Werkarbeit eignet sich für alle nähbegeisterten Lehrpersonen. Der Zeitaufwand beträgt eine Lektion.

### • Material und Werkzeug

Folgende Materialien braucht es für die Regenschirmhülle: Wachstuch, Microfasertuch, ca. 7 cm Kordel, Nähutensilien und Nähmaschine.

### • Arbeitsablauf

1. Anhand der Vorlage (Bild 1) werden die Massangaben auf ein festes Papier übertragen. So entsteht das Schnittmuster.

Die Masse sind für einen herkömmlichen Schirm gedacht. Es empfiehlt sich aber, trotzdem bei einem Schirm nachzumessen und das Schnittmuster entsprechend anzupassen. Die Hülle ist extra etwas grösser, damit man den nassen Schirm besser hineinschieben kann. Die Nahtzugabe von 0,5 cm ist einberechnet.

2. Nun folgt der Zuschnitt: 1 × aus Wachstuch und 1 × aus dem Microfasertuch (Bild 2).
3. Die beiden Teile werden rechts auf rechts gelegt. Die obere Kante wird gerade abgenäht und mit Zickzackstichen fertig genäht (Bild 3).
4. Die genähte obere Kante wird nach vorne gewendet und im Geradestich abgesteppt. Dann werden die beiden Teile an der Längskante zusammenglegt und ein Kordelstück dazwischengelegt. Gleichzeitig werden die Hülle

und das Futter an der Kante zusammengenäht, die Kante gezipst. Anschliessend wird der Boden abgenäht. Fertig! (Bild oben)

Hinweis: Nach Gebrauch sollte man die Hülle etwas austrocknen lassen. Ich wünsche allen einen guten Start ins neue Jahr. Ich danke allen herzlich für die netten E-Mails, Anfragen und auch Komplimente.

Doris Altermatt

[www.nanooh.ch](http://www.nanooh.ch)



Bild 1.



Bild 2.



Bild 3.

## Mediothek

### Vorleben statt Vorschreiben: Warum Beziehung wichtiger ist als Disziplin

**Buchtipps.** «Wer von Ihnen hat schon einmal ein Kind erfolgreich erzogen?» Wenn Pädagogik-Professor Rolf Arnold diese Frage bei Vorträgen stellt, meldet sich meistens niemand. In seinem neuen Buch führt der Pädagoge vor Augen, warum viele Ermahnungen und Aufforderungen von Eltern wirkungslos verpuffen und weshalb Erziehung gerade dann am besten gelingt, wenn sie nicht zu viel will.

Wer verändert sich eigentlich mehr durch Erziehung? Die Kinder, die wir beeinflussen wollen, oder wir Eltern? Rolf Arnold, Begründer der Ermöglichungsdidaktik,

lädt mit seinem neuen Buch «Erziehung durch Beziehung» zum Um- und Weiterdenken in Erziehungsfragen ein. Er macht klar, dass es weder taugliche Instrumente noch wirkungsvolle Rezepte gibt, weil Erziehung nicht nach mechanischen Prinzipien abläuft. Und er führt Eltern und Pädagogen vor Augen, dass sie bei der Erziehung mindestens so stark mit sich selber wie mit den Kindern beschäftigt sind, weswegen es wichtig ist, sich erst einmal mit den eigenen Prägungen auseinanderzusetzen. Rolf Arnolds Buch handelt von dem, was wir erreichen, wenn wir nichts bewirken, sondern uns lediglich treu bleiben: eine echte Beziehung zum Kind und eine Unterstützung junger Menschen auf ihrem Weg zur selbstverantwortlichen Lebensgestaltung.

Medienmitteilung



Rolf Arnold: Erziehung durch Beziehung. hep verlag, 136 Seiten, ISBN 978-3-0355-0309-8, 29 Franken. Auch als E-Book erhältlich, ISBN 978-3-0355-0309-8

## Schulblatt-Daten 2017

Nr.	Redaktionsschluss	Annahmeschluss Anzeigen	Übernahme der Offenen Stellen aus dem Internet	Erscheinungsdatum
1	Mo, 12.12.2017	Di, 03.01.2017	Fr, 06.01.2017	Fr, 13.01.2017
2	Mi, 11.01.2017	Fr, 13.01.2017	Fr, 20.01.2017	Fr, 27.01.2017
3	Mi, 25.01.2017	Fr, 27.01.2017	Fr, 03.02.2017	Fr, 10.02.2017
4	Mi, 08.02.2017	Fr, 10.02.2017	Fr, 17.02.2017	Fr, 24.02.2017
5	Mi, 22.02.2017	Fr, 24.02.2017	Fr, 03.03.2017	Fr, 10.03.2017
6	Mi, 08.03.2017	Fr, 10.03.2017	Fr, 17.03.2017	Fr, 24.03.2017
7	Mi, 22.03.2017	Fr, 24.03.2017	Fr, 31.03.2017	Fr, 07.04.2017
8	Mo, 03.04.2017	Mi, 05.04.2017	Mi, 12.04.2017	Fr, 21.04.2017
9	Di, 18.04.2017	Do, 20.04.2017	Do, 27.04.2017	Fr, 05.05.2017
10	Mi, 03.05.2017	Fr, 05.05.2017	Fr, 12.05.2017	Fr, 19.05.2017
11	Mo, 15.05.2017	Mo, 18.05.2017	Fr, 26.05.2017	Fr, 02.06.2017
12	Mo, 29.05.2017	Mi, 31.05.2017	Fr, 08.06.2017	Fr, 16.06.2017
13	Mo, 12.06.2017	Fr, 16.06.2017	Fr, 23.06.2017	Fr, 30.06.2017
14	Mi, 19.07.2017	Fr, 21.07.2017	Fr, 28.07.2017	Fr, 11.08.2017
15	Mo, 07.08.2017	Do, 10.08.2017	Fr, 18.08.2017	Fr, 25.08.2017
16	Mi, 23.08.2017	Fr, 25.08.2017	Fr, 01.09.2017	Fr, 08.09.2017
17	Mi, 06.09.2017	Fr, 08.09.2017	Fr, 15.09.2017	Fr, 22.09.2017
18	Mi, 20.09.2017	Fr, 22.09.2017	Fr, 29.09.2017	Fr, 06.10.2017
19	Mi, 04.10.2017	Fr, 06.10.2017	Fr, 13.10.2017	Fr, 20.10.2017
20	Mo, 16.10.2017	Do, 19.10.2017	Do, 26.10.2017	Fr, 03.11.2017
21	Mo, 30.10.2017	Fr, 03.11.2017	Fr, 10.11.2017	Fr, 17.11.2017
22	Mi, 15.11.2017	Fr, 17.11.2017	Fr, 24.11.2017	Fr, 01.12.2017
23	Mi, 29.11.2017	Fr, 01.12.2017	Fr, 08.12.2017	Fr, 15.12.2017

### Bitte beachten:

- Die Daten für Redaktions- und Inseratenschluss bedeuten, dass Texte, Bilder und Vorlagen bis 12 Uhr bei den zuständigen Stellen verfügbar sein müssen.
- Die Annahmeadressen für redaktionelle Beiträge sowie für kommerzielle Inserate und Stelleninserate finden Sie im Impressum auf Seite 4 des SCHULBLATTS.
- Feiertage bedingen bei einigen Ausgaben eine Vorverschiebung der üblichen Abgabetermine.





Viele Museumsbesucherinnen und -besucher haben eigene Erinnerungen. Foto: Nathalie Bissig.

## Leonforte/Laufenburg: Geteilte Erinnerungen

**Migrationsgeschichte.** Die Jahresausstellung 2016/17 mit dem Titel «Leonforte/Laufenburg: Geteilte Erinnerungen» im Museum Schiff widmet sich der Geschichte der Migrantinnen und Migranten, welche in den 1950er- und 1960er-Jahren aus der Kleinstadt Leonforte zum Arbeiten nach Laufenburg kamen. Für Schulklassen der 1. bis 9. Klasse stehen ab Januar neue Vermittlungsmaterialien über Migrationsgeschichte zwischen Sizilien und Laufenburg zur Verfügung.

Das Thema Migration ist hochaktuell und eine sorgfältige Auseinandersetzung im Unterricht unabdingbar. Mit den konkreten Beispielen der Geschichten sizilianischer Migrantinnen und Migranten in der Ausstellung und den vorhandenen Vermittlungsmaterialien kann der Umgang mit Migrierenden behandelt und ein Beitrag zur Rassismusprävention geleistet werden.

1958 fanden die ersten Männer aus Leonforte, einer Kleinstadt im Landesinneren von Sizilien, ihren Weg nach Laufenburg. Es folgten ihnen weitere Männer, Frauen und Kinder. Protagonistinnen und Protagonisten der Anfangszeit geben Auskunft

über ihre Erfahrungen als «italienische Einwanderer» nach Laufenburg in der Zeit von 1958 bis 1970. Es berichten aber auch Personen der nachfolgenden Generationen über ihre Erlebnisse. Die Erzählungen und persönlichen Fotografien der Migrantinnen und Migranten geben einen Einblick in ihren Alltag und berichten von Abwehr und Angst, aber auch von Annäherungen, von Austausch und Veränderungen der Umgebung.

### Vermittlungsangebot, das alle Sinne anspricht

Die Ausstellung ermöglicht den Zugang zum Inhalt durch die Aktivierung verschiedener Sinne: das Hören (Hörcollagen), das Sehen und Tasten (interaktive Fotocollage und Wandtexte). Das altersgerechte Vermittlungsmaterial animiert die Schülerinnen und Schüler dazu, je nach Altersstufe die Ausstellung individuell, in Gruppen oder als Klasse zu entdecken. Durch gezielte Inputs werden Diskussionen angeregt, Reflexionen ermöglicht, Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Besonderheiten von gestern und heute erkannt. Jedes Angebot ist je nach Ermessen der Lehrperson auch auf andere Stufen anwendbar.

Inputs für den weiterführenden Unterricht zum Thema Migration und Rassismusprävention stehen zur Verfügung. Der Besuch der Ausstellung und die Benutzung der Materialien sind kostenlos (Spenden willkommen). Durch das bereitgestellte Vermittlungsmaterial wird der Ausstellungsbesuch von der Lehrperson selbstständig durchgeführt. Die Lehrerinnen Patrizia Lo Stanco (Ausstellungsinitiantin), Stefanie Elmiger (Museumspädagogin) laden Lehrpersonen der 1. bis 9. Klasse zu einer Führung durch die Ausstellung und einer Einführung in die Vermittlungsmaterialien an folgenden Daten ein (um Anmeldung wird gebeten):

- Mittwoch 11. Januar 2017, 14 bis 16 Uhr
- Samstag 21. Januar 2017, 10 bis 12 Uhr

Für die Anmeldung zum Informationsanlass und zur Vereinbarung eines Ausstellungsbesuchs schreiben Sie bitte an [museumsschiff@gmail.com](mailto:museumsschiff@gmail.com)  
Stefanie Elmiger und Patrizia Lo Stanco

[www.museumsschiff.ch](http://www.museumsschiff.ch)

# Agenda



**Jeff Turner**  
ist mit grossem  
Erfolg auf  
Christmas Tour.  
Foto: zVg.

## Jeff Turner

► 22. Dezember, Arena Wydehof, Birr  
(Türöffnung: 18 Uhr, Beginn: 20 Uhr)  
Seit vielen Jahren ist Jeff Turner mit grossem Erfolg auf Christmas Tour, zahlreiche Konzerte hat er mit prominenten Gästen vorgetragen. Auch mit seinen 76 Jahren ist er noch kein bisschen müde. Die Lieder von Jeff Turner und seiner Band – bekannte Weihnachts-, Spirituals- und Countrylieder – werden modern und einfühlsam in einer grossartigen Show präsentiert. Tickets sind unter Tel. 0900 800 800 (Fr. 1.19/Min.), an Poststellen, Bahnhöfen, Coop-City und Manor-Filialen sowie unter [www.ticketcorner.ch](http://www.ticketcorner.ch) erhältlich.

## Weihnachten in Grossbritannien

► bis 7. Januar  
Das Kindermuseum Baden zeigt in einer Sonderausstellung, wie Weihnachten in Grossbritannien gefeiert wird: Üppige Dekorationen mit Mistelzweigen, Stech-

palme, Lorbeer und Girlanden gehören ebenso dazu wie das traditionelle Weihnachtsessen mit gebratenem Truthahn und Christmas Pudding zum Dessert. Während des Festmahls tragen die Briten Papphüte und zünden Knallfrösche, die sogenannten Christmas Crackers. Die Geschenke bringt Father Christmas in der Weihnachtsnacht. Die Ausstellung über die Weihnachtsbräuche aus Grossbritannien und deren Ursprung bietet zudem eine Auswahl an traditioneller Volkskunst, Spielzeug und Kinderbüchern. Weitere Informationen: [www.kindermuseum.ch](http://www.kindermuseum.ch)

## STV AH Stamm Aarau

► 9. Januar, ab 18 Uhr  
«Christmonat-Stamm» im Restaurant Jägerstübli Biberstein

## Entscheidungskompetenzen stärken – aber wie?

► 25. Januar, 14 bis 17.30 Uhr,  
PH FHNW Brugg

In ihrem Alltag treffen Schülerinnen und Schüler zahlreiche verschiedene Entscheide, beispielsweise in Konsumsituationen. Insbesondere der Fachbereich NMG und das Fach WAH befassen sich mit dieser Thematik. Wie kann man bei Kindern und Jugendlichen Entscheidungskompetenz fördern? Welche Lehr- und Lernsettings unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenz? Welchen Beitrag leistet eine BNE dazu? Welche Werte werden dabei angesprochen? Ausgehend von einem Referat und in verschiedenen

Workshops werden Grundlagen ausgetauscht und diskutiert, um den Aufbau von Entscheidungskompetenz im eigenen Unterricht zu stärken. Information und Anmeldung: [www.education21.ch/de/education21/veranstaltungen/fachkolloquium-bne](http://www.education21.ch/de/education21/veranstaltungen/fachkolloquium-bne)

## Bildungs- und Schulleitungssymposium

► 6. bis 8. September 2017, IBB Zug  
Das Tagungsthema des Bildungssymposiums Schweiz und Internationalen Schulleitungssymposiums 2017 lautet «Bildung 5.0? – Zukunft des Lernens – Zukunft der Schule. Welche Ansprüche richten sich an Bildungsprozesse, wie sieht das Lernen in der Schule der Zukunft aus? Was sind aktuelle Herausforderungen? Und was kommt danach? Braucht es wieder eine stärkere Perspektivenorientierung auf Persönlichkeitsentwicklung, Mündigkeit, Förderung von Gemeinschaftssinn, Selbstverantwortung, verantwortungsvolle Partizipation an der Demokratie und achtungsvollen Umgang mit der fragilen Umwelt? Ziel des Symposiums ist, einen Beitrag zur Entwicklung der Qualität der Bildung und damit auch einen wichtigen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu leisten. Das Symposium zeigt Möglichkeiten auf, wie die Qualität pädagogischer Arbeit weiterentwickelt werden kann. Parallel dazu besteht am Donnerstag die Möglichkeit, sich in einen Themenstrang ganztägig über vier 90-minütige Sessions (Workshops und Vorträge) zu vertiefen oder zwischen den Themensträngen zu wechseln. Weitere Informationen und Anmeldung: [www.Bildungssymposium.net](http://www.Bildungssymposium.net) und [www.Schulleitungssymposium.net](http://www.Schulleitungssymposium.net)





# Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen werden durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben und erscheinen dann automatisch im Internet ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)).

- Das Departement BKS veranlasst im Auftrag der Anstellungsbehörde die Ausschreibung im SCHULBLATT. Das Inserat kann maximal einmal in dieser Rubrik im SCHULBLATT publiziert werden. Für eine mehrmalige Publikation kann ein kommerzielles Inserat via [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) aufgegeben werden.
- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, in der Regel ist dies am Freitag vor Erscheinen um 14 Uhr (vgl. [www.alv-ag.ch](http://www.alv-ag.ch) → Schulblatt → Daten).
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.
- Kurzfristige Stornierungswünsche melden die Anstellungsbehörden bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr, vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an: [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).
- Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.
- Stellensuchende Lehrpersonen können im Schulportal ([www.schulen-aargau.ch/stellen](http://www.schulen-aargau.ch/stellen)) ein Bewerberkonto eröffnen und so ihre Bewerberdaten allen Schulleitungen der aargauischen Volksschulen kostenlos zugänglich machen.

## Information

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 1/2017 erfolgt am Freitag,

### 6. Januar 2017, 14 Uhr

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 1 bitte bis zu diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis Montagmorgen, 9 Uhr, per E-Mail direkt an [schulblatt@vsdruck.ch](mailto:schulblatt@vsdruck.ch).

## Unbefristete Anstellung

### Kindergarten

#### Gränichen 28085

▶ 16–19 Lektionen  
an der Basisstufe (Kindergarten und 1./2. Primar). Für weitere Informationen (insbesondere Leitbild) besuchen Sie bitte unsere Homepage!  
[www.salta-privatschule.ch/offene-stellen/stellenangebote-fuer-lehrpersonen.html](http://www.salta-privatschule.ch/offene-stellen/stellenangebote-fuer-lehrpersonen.html)  
Ab 13.2.2017  
Privatschule salta, Baumberger Monika  
Oberdorfstrasse 18, 5722 Gränichen  
Tel. 062 842 65 57  
[info@salta-privatschule.ch](mailto:info@salta-privatschule.ch)

#### Oberlunkhofen 28871

▶ 10 Lektionen  
In unser eingespieltes Kindergarten-team suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson. Arbeitszeit: Montag ganzer Tag (6 Lektionen) sowie Donnerstagmorgen (4 Lektionen Teamteaching).  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.2.2017  
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
[oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

#### Oberlunkhofen 28873

▶ 18 Lektionen  
Wir suchen eine engagierte und motivierte Lehrperson. Arbeitszeit: Montag ganzer Tag (6 Lektionen), Donnerstagmorgen (4 Lektionen Teamteaching) sowie je 4 Lektionen DaZ am Dienstag- und Mittwochmorgen.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.2.2017  
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
[oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

#### Oberlunkhofen 28875

▶ 8 Lektionen  
In unser eingespieltes Kindergarten-team suchen wir für den DaZ-Unterricht eine engagierte und motivierte Lehrperson. Arbeitstage sind Dienstag- und Mittwochmorgen (je 4 Lektionen).  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.2.2017  
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
[oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

## Primarschule

#### Oberlunkhofen 28815

▶ 24 Lektionen  
Für unsere 5. Klasse suchen wir per 1. Januar 2017 oder nach Vereinbarung eine engagierte, erfahrene Lehrperson in der Funktion als Klassenlehrperson. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 1.1.2017  
Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
[oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:oberlunkhofen.schulleitung@schulen-aargau.ch)

## Sprachheilunterricht

#### Wohlen AG 1 28520

▶ Sprachheilwesen  
▶ 15–20 Lektionen  
Logopädie an der Primarschule (EK und 1.–6. Klassen) und am Kindergarten. Zur Vervollständigung unseres Logopädie-Teams.  
Ab 1.2.2017  
Schule Wohlen, Primar Halde  
Caroline Bruggisser  
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 54 70  
[caroline.bruggisser@schulewohlen.ch](mailto:caroline.bruggisser@schulewohlen.ch)

## Heilpädagogik/Sonderschulung

#### Brugg 26348

▶ Tagessonderschule  
▶ 25 Lektionen  
Klassenlehrperson, Heilpädagogin/Heilpädagogin. Klasse mit 8 Schülern (7.–9. Klasse), Fächer: 4 D, 4 M, 5 R, 2 BG, 1 Ethik.  
Inserat mit weiteren Infos auf [www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote](http://www.kinderheimbrugg.ch/stellenangebote)  
Ab 1.8.2017  
Kinderheim Brugg  
Schulleitung Tagessonderschule  
Wildenrainweg 8, 5201 Brugg  
Tel. 056 460 71 90  
[tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch](mailto:tagessonderschule@kinderheimbrugg.ch)

#### Zetzwil 28849

▶ Tagessonderschule  
▶ 22–23 Lektionen  
Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine Praktikantin/einen Praktikanten in einer Schulklasse, die von einer Heilpädagogin geführt wird. Daneben betreuen Sie die Kinder und Jugendlichen in der Mittagspause und leisten Umfeldarbeit.  
Ab 1.12.2016  
Stiftung Schürmatt, Christine Schrickler  
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil  
Tel. 062 767 07 63  
[jobs@schuermatt.ch](mailto:jobs@schuermatt.ch)

#### Zetzwil 28862

▶ Tagessonderschule  
▶ 17 Lektionen



Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine Pädagogische Mitarbeiterin/ einen Pädagogischen Mitarbeiter.  
Mehr Infos unter [www.schuermatt.ch](http://www.schuermatt.ch)  
Ab 1.1.2017  
Stiftung Schürmatt, Christine Schrickler  
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil  
Tel. 062 767 07 63  
[jobs@schuermatt.ch](mailto:jobs@schuermatt.ch)

### Zetzwil 28900

► Tagessonderschule  
► 14 Lektionen  
Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine Klassenlehrperson. Mehr Informationen unter [www.schuermatt.ch](http://www.schuermatt.ch)  
Ab 1.1.2017  
Stiftung Schürmatt, Christine Schrickler  
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil  
Tel. 062 767 07 00  
[jobs@schuermatt.ch](mailto:jobs@schuermatt.ch)

### Integrierte Heilpädagogik

#### Hallwil 28818

► 10 Lektionen  
2 Lektionen Kiga und 8 Lektionen Primar.  
Wir suchen eine Schulische Heilpädagogin mit entsprechender Ausbildung und mehrjähriger Erfahrung per 1.2.2017 oder nach Vereinbarung.  
Bitte bewerben Sie sich elektronisch unter [schulleitung\\_hallwil@schule-druewil.ch](mailto:schulleitung_hallwil@schule-druewil.ch).  
Ab 1.2.2017  
Schulpflege Hallwil  
Susanne Siemensmeyer  
Sonnhalde 338, 5705 Hallwil  
Tel. 079 201 66 27  
[susanne.siemensmeyer@schule-druewil.ch](mailto:susanne.siemensmeyer@schule-druewil.ch)

#### Nussbaumen 28895

► 18–22 Lektionen  
IHP an der Primarschule.  
Weitere Informationen siehe Inserat auf [www.schule-obersiggenthal.ch](http://www.schule-obersiggenthal.ch).  
Möchten Sie die weitere IHP an unserer Schule mitprägen?  
Wir freuen uns über Ihre Bewerbung!  
Ab 1.8.2017  
Schule Obersiggenthal, Bruno Glettig  
Landschreiberstrasse 1, 5415 Nussbaumen  
Tel. 056 290 15 05  
[schulleitung@schule-obersiggenthal.ch](mailto:schulleitung@schule-obersiggenthal.ch)

#### Sarmenstorf 28657

► 6 Lektionen  
Als SHP unterstützen Sie unser kompetentes Kindergartenteam und fördern und begleiten unsere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung.  
Ein kollegiales Team freut sich auf Sie!  
Ab 1.2.2016  
Schule Sarmenstorf, Sonja Bachmann  
Marktstrasse 22, 5614 Sarmenstorf  
Tel. 056 667 91 86  
[sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:sarmenstorf.schulleitung@schulen-aargau.ch)

#### Turgi 26992

► 18–22 Lektionen  
Haben Sie Interesse, an einer multikulturellen Schule zu arbeiten? Sie unterstützen als SHP die Schüler und Klassenlehrpersonen der Mittelstufe. Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit unserem engagierten Team.  
Wir freuen uns auf Sie!  
Ab 1.8.2017  
Kindergarten/Primarschule Turgi  
Schulleitung, Susanne Looser  
Schulhausstrasse 4, 5300 Turgi  
Tel. 056 201 46 01  
[susanne.looser@schulen-turgi.ch](mailto:susanne.looser@schulen-turgi.ch)

#### Wohlen AG 1 28518

► 28 Lektionen  
SHP für 3. bis 6. Klassen  
Ab 1.8.2017  
Schule Wohlen, Primar Halde  
Caroline Bruggisser  
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 54 70  
[caroline.bruggisser@schulewohlen.ch](mailto:caroline.bruggisser@schulewohlen.ch)

### Diverse Schulangebote

#### Gränichen 28839

► Diverse Schultypen  
► 6 Lektionen Bildnerisches Gestalten Oberstufe (niveaugemischte Klassen mit Real, Sek, Bez). Stellenantritt auf Schuljahr 2017/18 oder früher nach Vereinbarung!  
Weitere Informationen:  
[www.salta-privatschule.ch/offene-stellen/stellenangebote-fuer-lehrpersonen.html](http://www.salta-privatschule.ch/offene-stellen/stellenangebote-fuer-lehrpersonen.html)  
Ab 1.8.2017  
Privatschule salta, Katharina Leutwiler  
Oberdorfstrasse 18, 5722 Gränichen  
Tel. 062 842 65 57  
[info@salta-privatschule.ch](mailto:info@salta-privatschule.ch)

### Schulleitung

#### Dürrenäsch 28837

► Stellenprozent: 45  
Unser Schulleiter geht in Pension. Wir suchen eine engagierte Nachfolgerin oder engagierten Nachfolger. Nähere Auskünfte erteilen der Präsident der Schulpflege und der Schulleiter.  
Ab 1.8.2017  
Schulleitung Dürrenäsch, Bruno Hartmann  
Leutwilerstrasse 4, 5724 Dürrenäsch  
Tel. 079 273 26 35  
[bruno.hartmann@schulen-aargau.ch](mailto:bruno.hartmann@schulen-aargau.ch)  
Schulpflege Dürrenäsch, Stephan Siffert  
Ausserdorf 11, 5724 Dürrenäsch  
Tel. 062 776 02 66

#### Rüfenach 28653

► Stellenprozent: 25–30  
IHP-Schule mit ca. 50 Kindern in drei Abteilungen (Kiga, US P1–3, MS P4–6) und einem motivierten Kollegium, bestehend aus 9 Lehrpersonen, sucht Schulleiterin oder Schulleiter.

Weitere Informationen auf [www.schuleruefenach.ch](http://www.schuleruefenach.ch).  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Ab 6.2.2017  
Céline Robé, Präsidentin der Schulpflege  
Rüfenach, Ringweg 36, 5235 Rüfenach  
Tel. 056 441 27 59  
[c.robe@sunrise.ch](mailto:c.robe@sunrise.ch)

### Befristete Anstellung

#### Kindergarten

#### Aarau 28904

► 28 Lektionen  
Mutterschaftsurlaubsvertretung mit Klassenverantwortung  
Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017  
Primarschule und Kindergarten Gönhard  
Jonathan Müller  
Weltstrasse 20, 5000 Aarau  
Tel. 062 824 13 40  
[jonathan.mueller@aarau.ch](mailto:jonathan.mueller@aarau.ch)

#### Baden 28836

► 8 Lektionen  
Für den Schulstandort Kappelerhof suchen wir ab 10.1.2017 eine KG-Lehrperson, die in zwei Abteilungen mit der jeweiligen Stellenpartnerin im Team-teaching unterrichten möchte.  
Arbeitstage: Dienstag und Mittwochmorgen. Befristet bis 31.7.2017 mit Option zur Verlängerung.  
Vom 10.1.2017 bis 31.7.2017  
Volkschule Baden  
Schulleitung Kindergarten/Primarschule  
Mirjam Keller  
Mellingerstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 787 82 47  
[mirjam.keller@baden.ch](mailto:mirjam.keller@baden.ch)

#### Büttikon 28890

► 28 Lektionen  
Für eine Stellvertretung im Kindergarten suchen wir eine engagierte und motivierte Lehrperson. Zeitraum: 13.2.–24.2.2017 und 3.–7.4.2017.  
Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte Elke Hungerbühler.  
Vom 13.2.2017 bis 24.2.2017  
Primarschule Büttikon, Elke Hungerbühler  
Schulhaus Boll, 5619 Büttikon  
Tel. 079 501 07 12  
[buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch](mailto:buettikon.schulleitung@schulen-aargau.ch)

#### Hallwil 28880

► 28 Lektionen  
Wir suchen per 1.2.2017 eine Kindergartenlehrperson für den Kindergarten Hallwil (ca. 16 Kinder). Option auf unbefristete Anstellung ab 1.8.2017.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Schulpflege Hallwil  
Susanne Siemensmeyer  
Sonnhalde 338, 5705 Hallwil  
Tel. 079 201 66 27  
[susanne.siemensmeyer@schule-druewil.ch](mailto:susanne.siemensmeyer@schule-druewil.ch)

**Oftringen****28703**

## ▶ 28 Lektionen

Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab 24. April 2017 eine motivierte Klassenlehrperson. Eine weiterführende Anstellung in unserem aufgestellten Team kann evtl. in Aussicht gestellt werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 24.4.2017 bis 9.7.2017

Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Rupperswil****28854**

## ▶ 10–18 Lektionen

Unterricht und DaZ, Montagmorgen, Dienstag/Donnerstag ganztags. Kindergarten mit 24 Schülerinnen und Schülern. Vom 13.2.2017 bis 31.7.2017

Schulleitung Rupperswil, Martin Bolli  
Poststrasse 9, 5102 Rupperswil  
Tel. 062 889 23 51  
schulleitung@schulenrupperswil.ch

**Primarschule****Bünzen****28834**

## ▶ 20 Lektionen

Stellvertretung als Klassenlehrperson 1. Klasse (wird zur 2. Klasse ab Schuljahr 2017/18). Wochentage: Montag bis Donnerstag am Morgen und Montag/Dienstag am Nachmittag.

Vom 24.4.2017 bis 29.9.2017

Kreisschule Bünz, Markus Eichhorn  
Chileweg 3, 5624 Bünzen  
Tel. 079 751 56 25

ks-buenz.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Hallwil****28745**

## ▶ 28 Lektionen

Lehrperson gesucht für eine dreiklassige Abteilung der MS ohne F, E, TW, RE. Wird durch eine Assistenz und eine weitere Lehrperson unterstützt. Teilweise separater Klassenunterricht. Jobsharing möglich. Option für unbefristeten Vertrag ab Schuljahr 2017/18.

Info: [www.schule-druewil.ch/jobs](http://www.schule-druewil.ch/jobs)

Vom 9.1.2017 bis 31.7.2017

Schulpflege Hallwil, Susanne Siemensmeyer  
Sonnhalde 338, 5705 Hallwil  
Tel. 079 201 66 27  
susanne.siemensmeyer@schule-druewil.ch

**Killwangen****28832**

## ▶ 14 Lektionen

Zusätzlich zu den 14 Lektionen DaZ sind im gleichen Zeitraum noch 3,5 Lektionen SHP am Kindergarten zu besetzen. Eine übersichtliche IS-Schule mit engagiertem und gut durchmischtem Team freut sich auf Sie.

Vom 9.1.2017 bis 7.4.2017

Schule Killwangen, Urs Bolliger  
Kirchstrasse 6, 8956 Killwangen  
Tel. 056 416 97 01  
schulleitung@schule-killwangen.ch

**Muhen****28850**

## ▶ 20–27 Lektionen

1./2. Primarklasse mit 20 Schülern, Schwangerschaftsvertretung. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail.

Erfahren Sie mehr über unsere Schule

auf: [www.schulemuhen.ch](http://www.schulemuhen.ch)

Vom 1.4.2017 bis 7.7.2017

Schule Muhen, Schulleitung und Sekretariat  
Schulstrasse 3, 5037 Muhen  
Tel. 062 737 16 56  
schulleitung@schulemuhen.ch

**Mägenwil****28901**

## ▶ 25 Lektionen

Stellvertretung infolge Krankheit.

Für eine der drei altersdurchmischten 1./2. Klasse (16 Schülerinnen und Schüler) suchen wir eine engagierte Klassenlehrperson (evtl. Verlängerung bis zu den Frühlingsferien 2017). Sie werden von einem motivierten Team unterstützt. Vom 9.1.2017 bis 3.2.2017

Schule Mägenwil, Fabian Stebler  
Schulweg 1, 5506 Mägenwil  
Tel. 062 889 89 45

[fabian.stebler@schule-maegenwil.ch](mailto:fabian.stebler@schule-maegenwil.ch)

**Niederrohrdorf****28817**

## ▶ 23 Lektionen

2. Klasse. Stellvertretung für Mutterschaftsurlaub. Diverse Fächer. Vom 22.5.2017 bis 15.10.2017

Schule Niederrohrdorf  
Schulleitung, Schulhaus Rüsler  
5443 Niederrohrdorf  
Tel. 056 485 61 01

[schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch](mailto:schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch)

**Niederrohrdorf****28822**

## ▶ 4 Lektionen

Stellvertretung für Mutterschaftsurlaub, 5. Klasse. Montagvormittag, ab Sommer Donnerstag. Mathi, Deutsch, Musik. Pensenerweiterung ab Sommer möglich. Vom 5.5.2017 bis 15.10.2017

Schule Niederrohrdorf, Schulleitung  
Schulhaus Rüsler, 5443 Niederrohrdorf  
Tel. 056 485 61 01  
schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch

**Niederrohrdorf****28894**

## ▶ 23 Lektionen

Urlaubsvertretung für 6. Klasse, ab Sommer 4. Klasse. Fächer: Mathematik, Deutsch, Realien, BG, BuS. Penum könnte bis zu den Sommerferien an eine Vertretung und von Sommer bis Herbst an andere Vertretung vergeben werden. Ab 8.4.2017

Schule Niederrohrdorf  
Heitersbergstrasse 32, 5443 Niederrohrdorf  
Tel. 056 496 37 37  
schulleitung@schule-niederrohrdorf.ch

**Oberlunkhofen****28816**

## ▶ 24 Lektionen

Für unsere 5. Klasse suchen wir auf den 1.1.2017 eine engagierte, erfahrene Stellvertretung in der Funktion als Klassen-

lehrperson. Die Anstellung kann in eine Festanstellung abgeändert werden.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Vom 1.1.2017 bis 31.7.2017

Schule Oberlunkhofen, Susanne Brogle  
Schulhausstrasse, 8917 Oberlunkhofen  
Tel. 056 649 99 73  
oberlunkhofen.schulleitung  
@schulen-aargau.ch

**Oftringen****28906**

## ▶ 12 Lektionen

Wir suchen für das Schulhaus Küngoldingen eine engagierte, erfahrene und durchsetzungsstarke Lehrperson für eine Stellvertretung (ohne Klassenlehrer-Funktion) bis voraussichtlich 31.7.2017. Zu den 12 Lektionen gehören auch 4 Lektionen Teamteaching.

Vom 13.2.2017 bis 31.7.2017

Auskunft erteilt Ihnen gerne:

Christoph Studer, Leitung Primar Süd  
Tel. 079 539 76 46

[christoph.studer@oftringen.ch](mailto:christoph.studer@oftringen.ch)

Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

**Schafisheim****28833**

## ▶ 27 Lektionen

Wir suchen eine Klassenlehrperson für unsere 14 Erstklässler. Unsere beiden 1. Klassen werden parallel geführt. Das Penum umfasst alle Fächer, davon 3 Lektionen E an einer 3. Klasse. Die Stellvertretung erfolgt aufgrund eines Mutterschaftsurlaubs, beginnt evtl. schon früher.

Vom 1.3.2017 bis 31.7.2017

Schule Schafisheim, Katharina Roth  
Schulstrasse 20, 5503 Schafisheim  
Tel. 062 885 77 55

[schulleitung@schule-schafisheim.ch](mailto:schulleitung@schule-schafisheim.ch)

**Siglistorf****28867**

▶ 4 Lektionen Mathematik, 2 Lektionen Musik, 4 Lektionen Realien, 4 Lektionen Deutsch.

Teilpensum von 14 Lektionen an einer Mittelstufe (4. bis 6.Klasse). Unterricht auch ein- und zweiklassig. Klassenlehrerfunktion gemeinsam mit der Stellenpartnerin. Weiterführende Anstellung möglich. Einblick unter [www.schule2.siglistorf.info](http://www.schule2.siglistorf.info). Vom 20.2.2017 bis 7.7.2017

Schule Siglistorf

Urs Schweri, Schulleitung  
Schulhausstrasse 116, 5462 Siglistorf  
Tel. 056 243 10 91 oder 056 241 26 24  
siglistorf.schulleitung@schulen-aargau.ch

**Wohlen AG 1****28813**

## ▶ 24 Lektionen

Unterricht: Montag bis Donnerstag sowie am Freitag von 8 bis 10 Uhr. Schwangerschaftsstellvertretung an einer 5. Klasse für das 2. Semester Schuljahr 2016/17. Es besteht die Möglichkeit, die Anstellung auch im Schuljahr 2017/18 weiterzuführen.



Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Wohlen, Primar Bünzmatt  
Timothy Schaerer  
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1  
Tel. 056 618 46 31  
sl.primar.buenzmatt@schulewohlen.ch

### Würenlos 28824

► 24 Lektionen  
Wir suchen eine Werklehrperson für 4. und 5. Primar. Es erwartet Sie eine attraktive Schule mit einem motivierten Team. Erfahren Sie mehr über uns auf [www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Pensum kann auch aufgeteilt werden. Vom 24.4.2017 bis 5.5.2017  
Schule Würenlos, Schulleitung, Lukas Müller  
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos  
Tel. 056 436 87 76  
lukas.mueller@wuerenlos.ch  
[www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch),

### Würenlos 28826

► 8 Lektionen Musikgrundschule.  
Wir suchen eine Lehrperson Musikgrundschule. Es erwartet Sie eine attraktive und innovative Schule mit einem motivierten und hilfsbereiten Team. Erfahren Sie mehr über uns auf [www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Vom 24.4.2017 bis 12.5.2017  
Schule Würenlos, Schulleitung  
Claudia Stadelmann  
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos  
Tel. 056 436 87 73  
claudia.stadelmann@wuerenlos.ch

### Oberstufe

### Windisch 28820

► Realschule  
► 27 Lektionen  
Wir suchen während der Intensiv-Weiterbildung einer Lehrperson eine Stellvertretung für eine 1. Realklasse, inkl. Klassenlehrerfunktion und Französischunterricht. Wir freuen uns auf Sie!  
Vom 6.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Windisch, Philipp Grolimund  
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch  
Tel. 056 448 97 80  
windisch.schulleitung@schulen-aargau.ch

### Integrierte Heilpädagogik

### Baden 28861

► 20–27 Lektionen  
Für die Tagesschule in Baden suchen wir eine teamorientierte und engagierte Stellvertretung.  
Weitere Informationen finden Sie auf [www.schule-baden.ch/schule/Lehrpersonen/offene Stellen](http://www.schule-baden.ch/schule/Lehrpersonen/offene_Stellen).  
Ein aufgestelltes Team erwartet Sie. Vom 20.3.2017 bis 7.4.2017  
Volksschule Baden, Oliver Pfister

Mellingenstrasse 19, 5401 Baden  
Tel. 079 958 36 76  
oliver.pfister@baden.ch

### Lupfig 24136

► 6 Lektionen  
Für unsere beiden idyllischen Kindergärten suchen wir für je drei zusätzliche SHP-Lektionen eine Unterstützung der Klassenlehrperson. Sind Sie eine Heilpädagogin, die Lust hätte im Teamteaching zu arbeiten? Wir freuen uns sehr auf Ihre Bewerbung!  
Vom 20.2.2017 bis 31.7.2017  
Schulleitung Lupfig, Jürg Baur  
Breitenstrasse 21, 5242 Lupfig  
Tel. 056 464 66 15 oder 076 338 01 01  
lupfig.schulleitung@schulen-aargau.ch

### Oftringen 28704

► 10 Lektionen  
Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir ab ca. 1. März 2017 für die Kindergartenstufe eine «Schulische Heilpädagogin». Eine weiterführende Anstellung kann evtl. in Aussicht gestellt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.  
Vom 1.3.2017 bis 4.7.2017  
Bewerbungen bitte an: Schulverwaltung  
Kirchstrasse 4, 4665 Oftringen  
schulverwaltung@oftringen.ch

### Rothrist 28853

► 12 Lektionen  
Aufgrund eines Mutterschaftsurlaubes suchen wir eine Schulische Heilpädagogin für 3 Klassen an der Unterstufe sowie für den Kindergarten. Detaillierte Informationen zur Stelle entnehmen Sie unserer Website [www.schule-rothrist.ch](http://www.schule-rothrist.ch).  
Vom 13.2.2017 bis 29.9.2017  
Barbara Scheuzger, Co-Schulleitung  
Tel. 062 785 70 28  
Bewerbung: Schulverwaltung  
Bernstrasse 108, 4852 Rothrist  
madeleine.decorlati@schule-rothrist.ch

### Wegenstetten 28865

► 25 Lektionen  
Wir suchen wegen krankheitsbedingter Abwesenheit eine Stellvertretung für die Schulische Heilpädagogik auf Stufe Kindergarten und Primar. Das Pensum kann auf mehrere Personen aufgeteilt werden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.  
Vom 18.1.2017 bis 17.3.2017  
Kreisschule Wegenstetten-Hellikon  
Patrick Geiger  
Schulgasse 9, 4317 Wegenstetten  
Tel. 061 875 92 94  
patrick.geiger@schulen-aargau.ch

### Diverse Schulangebote

### Döttingen 28882

► 10 Lektionen  
Textiles Werken. 4./5. Klasse, wenn möglich Donnerstagmorgen und Freitag den ganzen Tag.

Vom 13.2.2017 bis 7.7.2017  
Schule Döttingen, Elisabeth Ganz  
Chilbert 28, 5312 Döttingen  
Tel. 056 268 80 62  
doettingen.schulsekretariat@schulen-aargau.ch

### Wettingen 28855

► Einschulungsklasse  
► 13 Lektionen  
Für die Einzelbetreuung eines Schülers in der EK (integriert und separiert) suchen wir eine Assistenzperson für Dienstagvor- und -nachmittag, Mittwoch- und Donnerstagvormittag.  
Vom 9.1.2016 bis 9.7.2016  
Schule Wettingen  
Primar Margeläcker, Céline Robé  
Margelstrasse 8, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 03 30  
celine.robe@schule-wettingen.ch

### Wildegg 28889

► Stufen- und typenübergreifend  
► 14 Lektionen Werken.  
Unterricht am Donnerstag und Freitag, an der Real- und Sekundarschule.  
Vom 1.2.2017 bis 31.7.2017  
Schule Möriken-Wildegg, Elisabeth Abbassi  
Schulanlage Hellmatt, 5103 Wildegg  
Tel. 079 374 43 37  
sl.pavillon@schule-moeriken-wildegg.ch

### Würenlos 28823

► 24 Lektionen  
Wir suchen eine Werklehrperson für 4. und 5. Primarschule. Es erwartet Sie eine attraktive Schule mit einem motivierten Team. Erfahren Sie mehr über uns auf [www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Pensum kann auch aufgeteilt werden. Vom 20.2.2017 bis 3.3.2017  
Schule Würenlos, Schulleitung, Lukas Müller  
Schulstrasse 30, 5436 Würenlos  
Tel. 056 436 87 76  
lukas.mueller@wuerenlos.ch  
[www.schulewuerenlos.ch](http://www.schulewuerenlos.ch)

### Schulleitung

### Dintikon 28693

► Stellenprozente: 75  
Wir suchen ab 1.3.2017 oder nach Vereinbarung eine engagierte Schulleiterin. Sie erwartet:  
– herausfordernde Tätigkeit  
– eingespieltes Team  
– Schulsekretärin (40%)  
– zweckdienliche Infrastruktur.  
Weiterführung Anstellung möglich.  
Vom 1.3.2017 bis 31.8.2017  
Schulpflege Dintikon, Stephan Rauch  
Präsident, Schulweg 2, 5606 Dintikon  
schulpflege@schule-dintikon.ch  
[www.schule-dintikon.ch](http://www.schule-dintikon.ch) → offene Stellen



## Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2016/17 zu besetzen:

### Solothurn ZKSK

► **Logopädie:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 40–70 % vom April 2017 bis Oktober 2017. Die Stelle ist befristet. Arbeitsort ist Oensingen (Das Kind im Zentrum DKIZ).  
Auskunft:  
www.dkiz.ch oder Tel. 032 625 82 51  
Bewerbungen: ZKSK  
Schöngrünstrasse 46, 4500 Solothurn  
oder info@zksk-so.ch

### Gemeinsame Schule Unterleberberg

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 22 Lektionen an einer 1. Klasse. Der Einsatz dauert vom 20.2.2017–8.7.2017. Die Stelle ist befristet. Schulort ist Riedholz.  
► **Primarschule:** 1 Stellvertretung 3./4. Klasse für 20 Lektionen und allenfalls 7 Lektionen Frühfremdsprachen vom 20.2.2017–9.4.2017. Schulort ist Riedholz.  
Auskunft und Bewerbungen:  
Gemeinsame Schule Unterleberberg  
Bea Miescher  
Schulhausweg 1, 4533 Riedholz  
Tel. 032 623 43 69  
bea.miescher@gsu-so.ch

#### Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

**Anmeldeschluss: 26. Dezember 2016**



Unsere Schule ist eine vom Kanton Aargau getragene, sonderpädagogisch geführte Tagesschule. Es werden 67 Kinder und Jugendliche in acht Klassen unterrichtet. Grundlagen des Unterrichts bilden der kantonale aargauische Lehrplan sowie die Pädagogik Rudolf Steiners.

Wir suchen auf Sommer 2017 eine Lehrperson

## für schulische Heilpädagogik

zu 70 bis 100 Prozent

### Was Sie tun

- Sie unterrichten eine altersdurchmischte Klasse (Unter-, Mittel- oder Oberstufe)
- Sie gestalten den Fächer-Jahresplan
- Sie erstellen die Förderpläne und tragen die Verantwortung für deren Durchführung
- Sie gestalten Projektwochen im Winter- und Sommerquartal
- Sie leiten die Gespräche mit den Eltern und führen Elternabende durch
- Sie bieten einen musischen, bewegten und bedürfnisorientierten Unterricht

### Was Sie mitbringen

- Lehrdiplom für Primarstufe
- Abschluss in Schulischer Heilpädagogik oder den Willen, einen Abschluss nachzuholen
- Interesse und Offenheit gegenüber den Hintergründen einer Steiner-Schule
- Interesse und Liebe für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen
- Teamfähigkeit

### Was wir bieten

- Schönes Schulhaus mit guter Infrastruktur fünf Minuten vom Bahnhof Lenzburg
- Gehalt gemäss Lohndekret des Kantons Aargau
- Gutes Arbeitsklima in einem geleiteten Team
- Fachberatung, Supervision, Weiterbildung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung: Markus Sutter, Bahnhofstrasse 19, 5600 Lenzburg.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Sutter unter der Telefonnummer 062 891 69 49 zur Verfügung oder per E-Mail: markus.sutter@steiner-lenzburg.ch

**Kurse  
swch.ch 2017  
10.–21. Juli 2017  
St. Gallen**

**im Webshop  
buchen!**

[www.swch.ch/de/shop/kurse.php](http://www.swch.ch/de/shop/kurse.php)

